Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 4.50 zł, mit Zustellgeld 4.80 zł. Bei Postbezug monatl. 4.89 zł, vierteljährlich 14.66 zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 zł. Danzig 3 G., Deutschland 2.50 RM. — **Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung rc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die einspaltige Reklamezeile 125 gr, Danzig 10 bzw. 80 Dz. Pf., Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 156 — **Bromberg, Mittwoch den 12. Juli 1933** — **57. Jahrg.**

Auf dem Nebengeleise . . .

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Wie aus Paris gemeldet wird, rechnet man in den Kreisen, welche dem französischen Außenministerium nahestehen, damit, daß noch vor der Unterzeichnung des Viererpaktes, die in den nächsten Tagen in Rom erfolgen soll, Italien mit Jugoslawien einen Pakt schließen werden, der dem Pakt der Sowjetunion mit den Staaten der Kleinen Entente wie ein Ei dem anderen gleichen soll. Dieser **„Adriatische Pakt"**, der nach dem Wunsch seiner Eltern eine Entspannung in den italienisch-jugoslawischen Beziehungen herbeizuführen hat, wird in den Pariser diplomatischen Kreisen als ein Vorstoß angesehen, der einem für die Umgestaltung der Verhältnisse in Mitteleuropa weit wichtigeren Unternehmen den Weg zu bahnen habe. In Rom soll nämlich die Frage eines Blocks der Donaustaaten zur Besprechung gelangen. Die Richtung, in welcher sich die Beratungen bewegen werden, wird durch die Tatsache bezeichnet, daß neben Daladier auch Benesch an ihnen teilnehmen wird.

In verschiedenen politischen Kreisen sowohl in Paris als auch in Warschau sieht man bereits das Resultat der römischen Verhandlungen in Gestalt eines **politisch-wirtschaftlichen Blocks in Mitteleuropa** vorweg, der **unter der Kontrolle Frankreichs und Italiens** stehen werde.

Polen beobachtet die ungewöhnliche, einem solchen Ziele zustrebende Geschäftigkeit mit nicht ganz ungetrübten Gefühlen. Grund zur **Bitterkeit** bietet vor allem die Außerachtlassung Warschaus bei dieser großen mitteleuropäischen Gründungsaktion. **Man spricht in Warschau von einer Beunruhigung, welche das Verhalten der Französischen Regierung Polen gegenüber wecken könne.** So wird mit Befremden festgestellt, daß der französische Ministerpräsident Daladier in seiner letzten programmatischen Rede, als er von den Alliierten Frankreichs sprach, **Polen zu erwähnen „vergessen" habe.** Daß diese Unterlassung rein zufällig gewesen wäre, hält man für ausgeschlossen; man nimmt vielmehr an, daß Daladier Polen absichtlich nicht genannt habe und daß dieses Verhalten des französischen Ministerpräsidenten durch die Stellungnahme Polens gegenüber dem Viererpakt verursacht worden sei.

Es ist schwer **zu entscheiden**, ob diese Auffassung der Wirklichkeit entspricht, oder ob sie als Ausfluß einer übertriebenen außenpolitischen Empfindlichkeit angesehen werden muß. Immerhin scheint es Tatsache zu sein, daß man in der Warschauer Wierzbowagasse die römischen Schachzüge bewundernd studiert und herzensgerne von Rom die Methoden kennen lernen möchte, die das Emporklettern auf der Leiter der internationalen Geltung erleichtern. Besonders möchte man das Kunststück erlernen, wie man in schwierigen Momenten mit Frankreich zu sprechen habe . . .

In diesem Zusammenhange wäre noch die Tatsache zu verzeichnen, **daß der diplomatische Verkehr zwischen Paris und Warschau in letzter Zeit auffallend nachgelassen hat.** Auch sonst fühlt sich Polen in einer Reihe von internationalen Problemen gleichsam wie auf einem Nebengleise stehen, an dem andere führende Faktoren die Züge vorüberleiten. **Ein solches Gefühl** verleitet zu Bitterkeiten, die man manchmal geflissentlich einer anderen Adresse vergilt, als diejenige ist, für welche sie eigentlich bestimmt war. Eigentümlich berühren z. B. die „philosophischen" Notizen, in welchen die **„Gazeta Polska"** vom 8. d. M. mit Mussolini (übrigens ganz unphilosophisch) hadert, aber so, daß ganz andere Leute als Mussolini die Äußerungen der Auflehnung und des höhnischen Trotzes auf sich beziehen dürfen.

Denn das Wesentliche dieser Philosophie eines gekränkten Ehrgeizes **kann gar nicht** gegen Mussolini gemünzt sein. Der Philosoph von der „Gazeta Polska" behauptet, daß „seit fünfzehn Jahren eine Revision unaufhörlich vor sich gehe — **„die Revision der Bedeutung der Großmächte."** Das müsse so sein, weil „die Großen den Krieg verloren haben", wie sie selbst behaupten. Im Jahre 1919 waben die Großen der Welt das Verfahren diktiert, und **die Welt nahm das Diktat an, weil sie an den Sieg der Großen glaubte.** Das sich dies als unrichtig erwiesen hat, bestehe kein Grund mehr, den Großen zu gehorchen, zumal sicher „die Massen des ganzen Globus mit Recht gerade „den Großen" die Verantwortung dafür zuzuschreiben, daß es so schlimm zugeht." Nun aber wolle man mit Hilfe des Vierer-Paktes **„zum Jahre 1919 zurückkehren und den Versailler Vertrag zum zweiten Male schreiben."** Das könne aber nicht mehr geschehen, denn: „das Leben hat bereits die Möglichkeit des Diktierens revidiert". Es gibt keine Situation mehr und es wird keine geben, wie sie bestand, als die Beschlüsse einiger Herren von drei Vierteln der Welt gehorsam ausgeführt wurden. Heute werden vier Herren nur vier Herren sein. **Die Mobilisierung der Unterschriften wird nicht die Mobilisierung der Armeen ersetzen. Die Armeen mobilisieren kann man auch nicht mehr. Das innere Risiko ist zu groß."**

Diese Sprache ist nicht die eines Philosophen, vielmehr die einer ungezügelten Leidenschaftlichkeit. Man merkt auch in den einzelnen Wendungen des ergrimmten Politikers die Spur eines aufreizenden Einflusses, etwa einer aufgeregten Debatte im Kreise von Hitzköpfen. Indessen, obzwar die Gesten heftig sind, wagt der Aufgeregte sich nicht deutlich zu äußern, sondern schwimmt in Allgemeinheiten herum, welche auch dann Allgemeinheiten bleiben, wenn ihnen etwas von Radeks Manier und Stil anhaftet.

Lord Rothermere über Hitler.

„Die Jugend triumphiert!"

Lord Rothermere, der Besitzer der **„Daily Mail"**, veröffentlicht in seinem Blatte einen Bericht über eine Reise nach Deutschland, der in erfreulichem Gegensatz zu der sonst in England verbreiteten Auffassung über Deutschland steht. „Die Jugend triumphiert", ist das Stichwort, mit dem Lord Rothermere seine Eindrücke aus dem neuen Deutschland überschreibt. „Deutschland ist ein neues Land auf der Karte von Europa."

Von allen historischen Veränderungen unserer Zeit ist die Umformierung Deutschlands unter Hitler die schnellste, vollständigste und weittragendste.

Das deutsche 65-Millionen-Volk steht hinter dem Führer geeinigt wie noch nie. Was in Deutschland entstanden ist, ist mehr als eine neue Regierung. Es ist ein völliger Aufschwung des nationalen Geistes, wie er in England unter der Königin Elisabeth stattfand.

Die Jugend hat das Kommando übernommen.

Lord Rothermere vergleicht diesen Zustand mit dem verhältnismäßig hohen Alter der leitenden Persönlichkeiten in England und erinnert daran, daß im Kampf Englands gegen Napoleon die großen englischen Führer ebenfalls junge Leute gewesen seien. Pitt, Wellington und Nelson seien alle mit vierzig Jahren auf der Höhe ihrer Macht angelangt. Lord Rothermere fährt dann fort:

„Ich fordere alle britischen jungen Männer und Frauen auf, den Fortschritt des nationalsozialistischen Regimes in Deutschland aufmerksam zu studieren. Sie dürfen sich nicht beirren lassen durch die Darstellungen, die von gegnerischer Seite verbreitet werden. Der schlichte Patriotismus Hitlers und seiner Anhänger erregt in England die höchsten Besorgnisse bei unseren Salonbolschewisten und Kulturkommunisten. Die gehässigsten Feinde der Nationalsozialisten finden wir in demselben Teil der englischen Öffentlichkeit, der mit besonderem Eifer die Vorzüge des Sowjetsystems Rußlands verteidigt. Diese Leute, die im bolschewistischen System der Zwangsarbeitslage nur ein ausgezeichnetes Beispiel bürgerlicher Organisationen sehen, verschließen ihre Augen gegenüber praktischen Leistungen der nationalsozialistischen Bewegung und schaudern bei dem Gedanken an die Begeisterung, die sie auf allen Gebieten des nationalen Lebens in Deutschland erweckt hat."

Lord Rothermere wendet sich dann scharf

gegen die Verleumdung des neuen Deutschland,

durch Verbreitung von Nachrichten über angebliche Ausschreitungen und erinnert daran, daß vor zehn Jahren ganz **ähnliche Nachrichten über den jungen Faszismus in Italien** verbreitet wurden, der heute sein Land zum Frieden und Wohlstand geführt habe. Jedes Land habe das Recht, aus seinen eigenen Quellen herauszuholen, was es wolle. Lord Rothermere schließt seinen Artikel mit dem Satze:

„Was die Welt heute am dringendsten braucht, ist Realismus.

Hitler ist Realist.

Er hat sein Land von der planlosen Führerschaft zögernder, mutloser Politiker gerettet. Er hat dem deutschen nationalen Leben den unüberwindlichen Geist triumphierender Jugend eingeflößt."

„Hitler hat Ungeheures vollbracht".

Zum zweiten Mal sprach sich der englische „Zeitungskönig" Lord Rothermere, der zurzeit in Kopenhagen weilt, in einer Unterredung mit einem Vertreter der dänischen Zeitung **„Ekstrabladet"** über die Lage in Deutschland aus.

Was Hitler in Deutschland bisher vollbracht habe, sei ungeheuer. Die erzielten Ergebnisse stempelten ihn zu einer

wirklich großen Persönlichkeit.

Vor drei Jahren sei er, so fuhr Rothermere fort, in München gewesen. Er habe Hitler nicht gesehen, aber seine Aktivität habe er gewissermaßen in der Luft gespürt. Nach seiner Rückkehr habe er in der „Daily Mail" vorausgesagt, daß Hitler in kurzer Zeit für Deutschland das sein werde, was Mussolini seit langem für Italien sei. Der Artikel sei überall zitiert und mit höhnischen Bemerkungen begleitet worden, ganz besonders in der damaligen deutschen Presse.

Gegenwärtig habe England eine so starke Persönlichkeit wie Hitler nicht nötig. Wenn Englands Lage aber ebenso schwierig werden sollte, wie sie in Deutschland während der letzten Jahre gewesen sei, so werde man auch in England einen derartigen Diktator brauchen.

Er wisse aus Erfahrung, daß man in Frankreich sich nach einem Hitler sehne.

Das französische Volk habe alles Vertrauen zu den Politikern verloren, die nur an ihre eigenen Interessen dächten und bemüht seien, Verwandte und Freunde in sichere Stellungen zu bringen. In Frankreich beherrsche der Eigennutz alles. Daher sei dort eine starke Persönlichkeit notwendig, die die Korruption ausrotten und nur für das Wohl des Volkes eintreten wolle.

Er glaube, so erklärte Rothermere, daß Hitler für Deutschland ein Segen sei, ja Hitler sei geradezu ein Wunder.

*

„Jüdischer Trauertag" in London.

In der Londoner Judenschaft sind — dem „Völk. Beob." zufolge — Meinungsverschiedenheiten über den für den 20. Juli beabsichtigten jüdischen „Trauertag" entstanden, an dem ein großer jüdischer Protestzug durch London geführt werden soll.

Der Präsident des jüdischen Vertreterverbandes, Laski, hat den Präsidenten des sogenannten Jüdischen Protestausschusses in einem offenen Brief aufgefordert, die Kundgebung abzusagen, weil sie ein Verkehrshindernis darstelle. Da sie viele christliche Freunde der Juden befremden könne, werde sie unter Umständen auch unangenehme Szenen hervorrufen. Der Protestausschuß hat darauf geantwortet, daß er sich nicht vor den Faszisten fürchte — und Polizeischutz sichergestellt sei (!!). Der Marsch werde unter allen Umständen stattfinden.

Personalunion

im Oberpräsidium der Provinzen Brandenburg und Grenzmark Posen-Westpreußen?

Aus Schneidemühl ist kürzlich gemeldet worden, daß eine Personalunion der Grenzmark und der Provinz Brandenburg nicht mehr aktuell sei, daß vielmehr in Kürze ein neuer Oberpräsident für die Provinz Posen-Westpreußen ernannt würde. Wie der Preußische Pressedienst der NSDAP dazu von maßgebender Stelle erfährt, ist diese Meldung in jeder Form unzutreffend. Der Gedanke der Personalunion der Grenzmark Posen-Westpreußen und der Provinz Brandenburg werde vielmehr auch weiterhin aufrechterhalten und es sei sogar damit zu rechnen, daß sie in kürzester Frist verwirklicht werde.

Das würde bedeuten, daß die Ernennung des Oberpräsidenten von Brandenburg, Wilhelm Kube, auch zum Oberpräsidenten der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen erwartet werden kann. Der soeben zurückgetretene Oberpräsident von Meibom dürfte somit der letzte eigene Leiter der Provinz Grenzmark gewesen sein.

*

Führer der „Schwarzen Front" verhaftet.

Der stellvertretende Führer der „Schwarzen Front", der Schriftsteller Herbert Blank, und der Herausgeber der seit einiger Zeit verbotenen Zeitschrift „Schwarze Front", Brankmann, sind auf Veranlassung des Geheimen Staatspolizeiamtes verhaftet worden. Blank ist u. a. bekannt geworden durch seine Bücher „Weichensteller Mensch" und „Soldaten". Er gehörte früher der NSDAP. an und machte später mit Otto Strasser, dem jüngeren Bruder Gregor Strassers, und Major Buchrücker zusammen den mißlungenen Versuch, die nationalsozialistische Bewegung zu spalten.

*

Geschenke für Göring.

Ein Löwe aus Leipzig.

Der Direktor des Leipziger Zoologischen Gartens, Dr. Gebbing und Herr von Medem als Beauftragter des Stahlhelms überbrachten am Sonnabend dem preußischen Ministerpräsidenten Göring einen acht Wochen alten Löwen, der aus der weltbekannten Raubtierzucht des Leipziger Zoo stammt. Ministerpräsident Göring, der als großer Tierfreund bekannt ist, hat sich über das eigenartige Geschenk sehr gefreut.

Auch Mussolini hat bekanntlich an jungen Löwen seine Freude.

Nettelbecks Spazierstock.

Anläßlich der Kolberger Befreiungsfeier, die unter großer Anteilnahme der pommerschen Bevölkerung am Sonntag, dem 2. d. M., stattfand, wurden dem preußischen Ministerpräsidenten Göring besonders herzliche Ehrungen zuteil. Die Stadt Kolberg überreichte ihm u. a. als wertvolle Erinnerungsgabe den Spazierstock, den der heldenmütige Verteidiger der Festung Kolberg, Nettelbeck, benutzt hat, und der noch aus dem 18. Jahrhundert stammt und bisher in Kolberg aufbewahrt wurde.

*

Das evangelische Verfassungswerk.

Berlin, 11. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Das Verfassungswerk der Deutschen Evangelischen Kirche ist am Montag abgeschlossen worden. Es gelangt am Dienstag durch Vorlage an die (kommissarischen) Vertreter der deutschen evangelischen Landeskirchen zum Abschluß.

*

Telegrammwechsel Hindenburg — von Papen.

Anläßlich des Konkordatsabschlusses fand zwischen Reichspräsident von Hindenburg und Vizekanzler von Papen ein Telegrammwechsel statt, in dem der Reichspräsident u. a. erklärte, daß er in dem Verhandlungsergebnis eine wertvolle Förderung des Reichsgedankens und der inneren Befriedung des deutschen Volkes erblicke.

*

„Nordische Zeitung".

Die Berliner Tageszeitung des aufgelösten „Jungdeutschen Ordens", die unter dem Namen „Der Jungdeutsche" im 14. Jahrgang erschienen war, hat ihren Namen in „Nordische Zeitung" umgeändert. In der Ankündigung dieser Umtaufe heißt es:

„In dem Kampf und Ringen um die Neugestaltung des deutschen Volkes auf allen Gebieten der Politik, Wirtschaft und Kultur darf niemand, der ernsthaft mitarbeiten und aufbauend wirken will, so kleinlich sein, sich an einen Namen zu hängen, der zum Schaden der Sache, um die man ringt, mißverstanden oder mißdeutet wird. Der nordische Geist, aus dem heraus die Jungdeutsche Bewegung entstanden ist, und den sie zu gestalten gestrebt hat, gibt auch für die Arbeit unserer Zeitung, wie in der Vergangenheit, so in der Zukunft, Ziel und Richtung an. Die Ausgestaltung unseres Blattes wird nunmehr frei von organisatorischen Bindungen und Rücksichtnahmen erfolgen."

*

50 Berliner Ärzte wurden verhaftet!

Aus Berlin wird gemeldet: Auf Anordnung des geheimen Staatspolizeiamts wurden in der vergangenen Nacht 50 Berliner Ärzte verhaftet, die sich unter dem Namen „Beratungsstelle für Ärzte" in Verbindung mit der Berliner jüdischen Gemeinde zu einer Vereinigung marxistischer, kommunistischer und anarchistischer Ärzte zusammengetan hatten. Die bisher getroffenen Feststellungen haben bereits ergeben, daß es sich bei der Geheimorganisation dieser Ärzte um eine Zentralstelle der Greuelpropaganda handle. Auch landesverräterisches Material wurde vorgefunden. Außerdem liegen Schriftstücke vor, aus denen hervorgeht, daß zu Sabotageakten gegen die Regierung der nationalen Revolution aufgefordert wurde.

*

Durch eine Besprechung zwischen Vertretern des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes und dem Führer der Kösener Korpsstudennten ist der **Konflikt zwischen der Deutsechn Studentenschaft und dem Kösener SC beigelegt** worden.

Rücktritt Dr. Schiemanns.

Der bekannte Chefredakteur der „Rigaschen Rundschau" Dr. Paul Schiemann, der seit Jahren an einem tückischen Lungenleiden schwer erkrankt ist und zuletzt seit März in mehrmonatigem Krankheitsurlaub Heilung sucht, ist von der Redaktion der „Rigaschen Rundschau" zurückgetreten. Er beabsichtigt, im Herbst zurückzukehren, um dann seine politische Arbeit als Leader der deutschen Fraktion wieder aufzunehmen.

Der Verwaltungsrat der „Rigaschen Rundschau" hat an Stelle Dr. Schiemanns F. Baron Uexküll zum Chefredakteur bestellt.

*

Die „Rigasche Rundschau" dankt ihrem scheidenden Chefredakteur, der bekanntlich im Nationalitätenkongreß das Präsidialmitglied für die deutschen Volksgruppen Europas ist, mit folgenden Worten:

„Als Herr Dr. Schiemann vor Jahresfrist sein 25-jähriges Jubiläum als Chefredakteur der „Rigaschen Rundschau" beging, war es uns Ehrenpflicht und herzliches Bedürfnis, Dr. Schiemann als unseren verehrten Chefredakteur und hochverdienten Leiter unseres Blattes, als hervorragenden Journalisten und bewährten Politiker zu feiern. Unsere Hoffnung, daß die daran geknüpften guten Wünsche für die Zukunft in Erfüllung gehen und wir noch lange die Freude haben werden, ihn an der Spitze unseres Blattes zu sehen, hat sich leider nicht erfüllt. Herr Dr. Schiemann, der zu unserem tiefen Bedauern noch immer krankheitshalber im Auslande weilen muß, hat sich nun doch genötigt gesehen, seinen Abschied zu nehmen. Gilt das, was wir aus Anlaß seines Jubiläums gesagt haben, auch heute noch in vollem Maße, so wollen wir ihn doch aus unserer Mitte nicht scheiden lassen, ohne ihm noch einmal für alles, was er gewirkt hat und was er uns gewesen ist, herzlich zu danken und damit die Bitte verbinden, daß er uns sein freundliches Wohlwollen erhalten möge, zugleich auch den allerwärmsten Wünschen für sein persönliches Wohlergehen Ausdruck gebend. Wir hoffen, ihn bald wieder in der Heimat begrüßen zu können und wenn auch dann leider nicht mehr in seiner Eigenschaft als Chefredakteur der „Rigaschen Rundschau", so doch im Dienste unseres Landes tätig zu sehen." —

Polnisch-österreichisches Wirtschaftsabkommen.

London, 11. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern ist hier das neue Wirtschaftsabkommen zwischen Polen und Österreich paraphiert worden.

*

Dollfuß aus dem C.V. ausgeschlossen!

Die „Germania" meldet:

Im Einvernehmen mit dem Bundesführer der Nationalsozialistischen Studentenschaft wurde der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Rechtsanwalt Edmund Forschbach-Dortmund zum Führer des gesamten Kartellverbandes der katholischen deutschen Studenten-Vereinigungen (C. V.) bestellt.

Als erste Amtshandlung hat der neue Führer des C. V. den österreichischen Bundeskanzler Dr. Dollfuß und die übrigen Mitglieder der österreichischen Bundesregierung, die dem C. V. angehören, wegen ihrer reichsfeindlichen Haltung aus dem C. V. ausgeschlossen.

Die Slowakei den Slowaken!

Den „Wiener Neuest. Nachr." wird aus Preßburg gemeldet:

Unter dem Schlagwort „Die Slowakei den Slowaken" hielten die Volksparteiler Pater Hlinkas und die Nationalpartei des Abgeordneten Razus, der sich mit der Hlinka-Partei assoziiert hat, in Waag-Neustadt eine Versammlung ab, an der mehrere tausend Personen teilnahmen. Hlinka erklärte in seiner Ansprache:

Der Bastardbegriff des Tschechoslowakismus muß verschwinden; denn wir haben unsere Art und diese muß im Parlament, in den Schulen und auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens sich durchsetzen. Wir brauchen keinen Platz in der Regierung, wir fordern aber die Autonomie. Es wurde uns versprochen, daß uns die tschechischen Brüder nur so lange helfen würden, bis wir unseren eigenen Nachwuchs haben. Jetzt ist er da; aber niemand rührt sich, um ihm Posten zu geben.

Razus sagte, daß es in der Tschechoslowakei statt Gleichheit nur Parteiprivilegien gebe. „Keine slowakische Stimme den tschechischen Parteien" sei die Losung der Zukunft.

Der frühere Minister Tisso sagte, die slowakische Nationalidee sei auf dem Marsche, und wenn sie siege, werde mit allen Faulenzern abgerechnet werden. **Der jetzige Staat sei ein Gebäude, das aus zwei Wohnungen bestehe, die Slowaken verlangen nunmehr den Schlüssel zu ihrer eigenen Wohnung.**

Ein Bischof zum „Fest des Meeres".

In einem Schreiben an die Katholische Presseagentur in Warschau wendet sich der Sekretär der Polnischen Bischofskonferenz, Bischof Lukomski von Lomza, mit großer Würde dagegen, daß die Veranstalter patriotischer Feiern über den Kopf der zuständigen Bischöfe und Pfarrer hinweg und ohne vorherige Verständigung aus eigener Machtvollkommenheit über die Gotteshäuser verfügen. Wie Bischof Lukomski feststellt, hat auch das Komitee für die Veranstaltung des Meeresfestes keine Rücksicht darauf genommen, daß der 29. Juni eines der höchsten Feste der katholischen Kirche zu Ehren der Apostelfürsten Petrus und Paulus ist, und die Anordnung getroffen, daß in allen Kirchen um 10 Uhr, also zu der Zeit, in der fast überall die Hauptgottesdienste stattfinden, feierliche Gottesdienste für die Entfaltung der polnischen Seemacht und entsprechende Predigten gehalten werden müssen. Die Ausführung dieses „Dekrets" würde, so betont Bischof Lukomski, das kirchliche Apostelfest ganz in den Hintergrund gedrängt und an seine Stelle das Fest des Meeres gesetzt haben, das zwar bedeutsam sei, aber vor einem religiösen Fest nicht den Vorrang beanspruchen dürfe, abgesehen davon, daß die Pfarrer verpflichtet seien, an diesem Tage die Missa pro parochianis als Hauptgottesdienst zu zelebrieren.

Weiter wendet sich Bischof Lukomski unter Berufung auf ein Dekret der Sakramenten-Kongregation, das die Abhaltung von Feldgottesdiensten bei weltlichen Erinnerungsfeiern oder Feiern mit politischem Charakter verbietet, dagegen, daß man den Bischöfen mangelnde patriotische Gesinnung oder gar Staatsfeindlichkeit zum Vorwurf mache, wenn sie sich an die kirchlichen Vorschriften halten.

Beginn des vierten „Zentrolew"-Prozesses.

Vor dem Appellationsgericht in Warschau hat am gestrigen Montag der zweite Appellationsprozeß und der Reihe nach der vierte Prozeß gegen die ehemaligen Brester Gefangenen begonnen, die unter der Anklage stehen, versucht zu haben, die obersten Staatsbehörden auf dem Wege eines Attentats zu stürzen. Der Prozeß schwebt bereits seit dem Jahre 1931. Die erste Verhandlung fand vor dem Bezirksgericht in Warschau in der Zeit vom 26. Oktober 1931 bis zum 13. Januar 1932 statt und endete nach 58 Sitzungstagen mit der Verurteilung sämtlicher Angeklagten. Es erhielten damals: H. Liebermann, N. Barlicki, W. Kiernik je 2½ Jahre Gefängnis, K. Baginski 2 Jahre, W. Witos 1½ Jahre, M. Mastek, S. Dubois, A. Pragier, A. Ciołkos und J. Putek je 3 Jahre Gefängnis.

In der Appellation, die vom 7. bis zum 11. Februar d. J. stattfand, wurde das Urteil der ersten Instanz bestätigt. Die Angeklagten wurden außerdem zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von drei bis zu fünf Jahren verurteilt. Das charakteristische Merkmal des Appellationsprozesses bildete die damals lebhaft kommentierte Tatsache, daß sämtliche Angeklagten zusammen mit ihren Verteidigern am ersten Verhandlungstage den Sitzungssaal verließen, da das Gericht ihren Antrag auf Ausschluß des Richters Chodecki, den man des Mangels an Objektivität verdächtigte, nicht berücksichtigt hatte.

Gegen das Urteil des Appellationsgerichts wurde dann die Kassationsklage beim Obersten Gericht eingereicht, das im Mai d. J. das Urteil aufhob und die Sache demselben Gericht zur erneuten Prüfung bei einer anderen Zusammensetzung des Richterkollegiums überwies. Der erste Verhandlungstermin für die abermalige Aufrollung der „Brester Frage" war für den gestrigen Montag anberaumt worden. Zu der Verhandlung, die wahrscheinlich eine Woche dauern wird, sind keine Zeugen geladen worden.

Zu der gestrigen Verhandlung waren als Angeklagte erschienen: Witos, Kiernik, Putek, Mastek, Pragier und Bagiński. Nach Erledigung der üblichen Formalitäten wurde das Referat der Sache verlesen, was einige Stunden in Anspruch nahm. Hierauf wurde eine Unterbrechung der Verhandlung bis Donnerstag angeordnet.

*

Arrest für „Heil Hitler"!

Vor dem Strafgericht in Königshütte hatten sich 17 Schülerinnen der Handelsschule zu verantworten, denen vorgeworfen wurde, auf dem Korridor des Schulgebäudes „Heil Hitler" gerufen zu haben. Das Gericht verurteilte zwei Schülerinnen zu sieben Tagen Arrest oder 100 Zloty Geldstrafe und zwei weitere Schülerinnen zu drei Tagen Arrest oder 15 Zloty Geldstrafe. Die übrigen 13 Schülerinnen wurden mangels Beweises freigesprochen.

Der Mann hinter Roosevelt.

Louis Howe, der Schatten des Präsidenten.

Der Präsident der USA., Franklin Roosevelt, ist einer der populärsten Staatsmänner der Welt. Aber nur die Eingeweihten wissen, daß hinter jeder seiner Taten und sogar hinter jedem Wort ein Mann steht, den man in vertrautem Kreise den Schatten Roosevelts nennt, und ohne dessen Rat der Präsident keinen Schritt tut — Louis Howe, ein unsichtbarer Faktor der Weltpolitik.

Als die Extrablätter das Resultat der Präsidentenwahl der Bevölkerung der Union verkündeten, wurde Roosevelt, der sich in seinem Hauptquartier im Baltimore-Hotel befand, ans Telephon gerufen. „Hallo, Frank", sagte eine ruhige Stimme, „ich glaube, daß ich meine Arbeit beendet habe, und daß ich jetzt mit gutem Gewissen schlafen gehen kann." Die Arbeit, die Louis Howe meinte, — ihm gehörte die in allen Situationen ruhige Stimme, — war die Propaganda für Roosevelts Wahl. Seit 21 Jahren hatte Howe dieses Ziel vor Augen. Als junger Reporter einer kleinen Zeitung in Albany lernte Howe Roosevelt kennen. Seitdem waren die beiden unzertrennlich. Es ist kein Wunder, daß die Öffentlichkeit nur sehr wenig von der Person Howes kennt; denn dieser Mann versteht immer, allen festlichen Veranstaltungen und Banketts auszuweichen. Er zieht es vor, hinter den Kulissen tätig zu sein. Es genügt, zu sagen, daß in bewegten politischen Zeiten seine Telephonrechnung 50 000 Dollar im Monat beträgt. Howe ist aber mehr als ein gescheiter Politiker. Er ist ein großer Idealist. Seine Menschenfreundlichkeit und sein ehrliches soziales Gefühl leiten jeden Schritt, den er dem Präsidenten empfiehlt.

Howe hat Sinn für Humor. Er lacht, wenn Kinder ihm aus dem Wege gehen, da sie sich vor seinen hervorstechenden Augen fürchten. Spricht er aber mit den Kindern, dann gewinnen sie den unscheinbaren und äußerlich sogar häßlichen Mann bald lieb. Ein Journalist nannte Louis Howe eines Tages einen „Gnom aus einer mittelalterlichen Sage". Das Einzige, worüber sich Howe beleidigt fühlt, ist, wenn man ihm sagt, daß er klein von Wuchs ist. „Ich bin mittelgroß", pflegt er zu protestieren. Allerdings ist mein Gewicht nicht ganz normal. Vor einiger Zeit wog ich 65 Kilo. Nach den Anstrengungen des politischen Kampfes ist mein Gewicht um 20 Kilo zurückgegangen." Es ist kein Wunder, daß Howe abgemagert ist; denn er pflegt 16 Stunden am Tage ununterbrochen zu arbeiten und dabei kaum etwas zu essen. Wenn er ausspannen will, liest er Zeitungen oder Detektivromane. Howe ist schon deshalb ein Wunder für amerikanische Begriffe, weil er niemals ins Kino geht, während es viele amerikanische Bürger gibt, die sich rühmen, ein oder mehrere Jahre jeden Abend im Kino verbracht zu haben. Aber auch für das Theater und für Konzerte hat Howe wenig Interesse. Howe ist ein mustergültiger Ehemann, Vater von zwei Kindern und Großvater. Er ist ein Feind verschnörkelter Rhetorik und pflegt unumwunden die Wahrheit zu sagen, weshalb er sich unzählige Feinde bei der Demokratischen Partei verschafft hat. Vor einem Jahr wurde Howe ohne jeden sichtbaren Grund von dem Gouverneur von Kentucky zum Obersten ernannt. Seitdem erscheint sein Name als Oberst Louis Howe manchmal in der Presse. Louis Howe protestierte gegen die unerwartete Auszeichnung, obwohl seine wenigen intimen Freunde behaupten, daß er in Wirklichkeit sich sehr geschmeichelt fühlte.

Bis zu seinem dreißigsten Jahre lebte Howe in Saratoga, wo er in der Zeitung seines Vaters Mitarbeiter war. Ab und zu schickte er seine Artikel einem großen Newyorker Blatt. Einmal im Jahre pflegten die Mitglieder von Tammany Hall nach Saratoga zu pilgern, um dort dem berühmten Pferderennen beizuwohnen. Howe lernte bei dieser Gelegenheit den Typ des amerikanischen geschäftigen Politikers kennen, der ihm in seinem Innersten zuwider war. Er übersiedelte bald nach Albany, wo er Korrespondent des „New York Herald" wurde. Howe war Zeit seines Lebens ein Bewunderer des Präsidenten Theodor Roosevelt. Als Theodors Vetter Franklin im Jahre 1910 zum Senator im Staate Newyork gewählt wurde, spitzte Howe die Ohren. Es freute ihn, Roosevelt in seinem Kampf gegen den Führer von Tammany Hall, Murphy, beistehen zu können. Nach dem Siege des jungen Roosevelt beschloß Howe, sein Leben dem Dienste Roosevelts zu widmen. Im Jahre 1913 — damals wurde Roosevelt stellvertretender Minister im Seefahrtdepartement — wurde Louis Howe sein Privatsekretär. Er arbeitete zusammen mit Franklin sieben Jahre. Howe bekam eine glänzende Anstellung bei der Petroleumgesellschaft, während Roosevelt sich ins Privatleben zurückzog. Als im Sommer 1921 Roosevelt von seiner tückischen Krankheit befallen war, fragte ihn Howe, ob er ihm nützlich sein könne. Elf Jahre kämpfte er dann an der Seite seines Freundes. Er wurde zum Auge, zum Ohr, und, wie er scherzhaft zu sagen pflegt, auch zum Bein Roosevelts. Von Stufe zu Stufe ging die unermüdliche Arbeit des Mannes hinter den Kulissen vor sich. Heute ist die Schlacht gewonnen.

Howe, der große Menschenfreund, hat aber noch ein anderes Ideal vor Augen — die Bekämpfung der Wirtschaftskrise und Schlichtung der Gegensätze, die die ganze zivilisierte Welt zerreißt. Alles, was Roosevelt auf dem Gebiet der Schuldenstreichung unternimmt, seine ganzen Bemühungen um die Lösung akuter Probleme der Weltpolitik — gerade all dies verdankt man nicht zuletzt dem segensreichen Einfluß eines Mannes, der in der Erfüllung seiner Pflicht vor der Menschheit sein höchstes Ziel sieht.

A. G.

Jck un min Lisbeth wüllt Sommerfeld gahn
wüll bocken un binnen, as anner Lüd don.

Anner Lüd bocket un binnet dat Korn,
ick un min Lisbeth sitt achter Slehdorn.

Achter den Slehdorn dar wasst mal schön Krut,
dar binn ick min Lisbeth en Kränzelin ut.

Aus Schleswig Holstein.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 11. Juli.

Bewölkt und kühler.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet bewölktes und kühleres Wetter mit einzelnen Regenfällen und auffrischenden Südwestwinden an.

Hilfe für die deutschen Brüder in Rußland.

In den letzten Tagen ist von allen kirchlichen und volksdeutschen Kreisen in Deutschland zu einer großen Hilfsaktion für die hungernden Deutschen in den Siedlungsgebieten der Sowjetunion aufgerufen worden. Wenn auch die Deutschen in Polen sich an dieser Aktion nicht unmittelbar beteiligen können, so wollen sie doch auch jetzt nicht beiseite stehen, nachdem sie schon seit langem sich für die Rußlandhilfe einsetzten. Der Landesverband für Innere Mission in Polen hat in Verbindung mit der wolhynischen Nothilfe bereits seit Jahren auch eine Rußlandhilfe angeregt und ausgebaut, deren Spenden hauptsächlich dafür bestimmt sind, deutschen Flüchtlingen aus Rußland, die nach Polen herüberkommen, den Weg in ein neues Leben zu bahnen und, soweit die Mittel dazu reichen, für Lebensmittelversendung in die russischen Hungergebiete zu sorgen.

Immer wieder und besonders in der letzten Zeit kommen die erschütterndsten Nachrichten von unbeschreiblichem Jammer und Elend, dem alle Hilfskräfte kaum gewachsen zu sein scheinen. Aber auch wenn man nicht durchgreifend helfen kann, weil die Mittel nur schwach und bescheiden sind, gilt es doch, mit der Hilfe wenigstens anzufangen und so einen kleinen Teil unaussprechliche Not zu lindern. Jeder Deutsche muß sich aufgerufen fühlen und aufrütteln lassen von dem durchdringenden Hilfeschrei, der von den fernen Brüdern zu uns herüberschallt. Für uns dürfen sie nicht fern und durch Grenzen abgeschlossen sein, sondern auch sie gehören zu unseren Nächsten, gerade weil es Brüder sind, gleichen Blutes und gleichen Glaubens mit uns. Wer den Wunsch hat, sich an dem Hilfswerk für die notleidenden Brüder zu beteiligen, kann seinen Beitrag auf das Postscheckkonto des Landesverbandes für Innere Mission in Polen Poznań Nr. 208 390 einzahlen. pz.

Brände.

Ein Großfeuer entstand auf dem Gehöft des Landwirtes Leo Kanka in Lutschmin (Lucim) im Kreise Bromberg. Dort brannten Pferde-, Kuh- und Schweinestall vollständig nieder. Das Feuer griff sodann auf die Scheune über und äscherte auch diese vollständig ein. Nur mit großen Anstrengungen konnte das Wohnhaus gerettet werden. Das lebende und tote Inventar konnte von hilfsbereiten Händen rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Der Schaden ist teilweise durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache des Brandes konnte noch nicht einwandfrei festgesetzt werden.

In der Nacht zum Sonntag wurden die Einwohner des Dorfes Königl. Wierzchucin durch Feueralarm aus dem Schlafe geweckt. Es brannte bei dem Landwirte Alexander Nostka. Aus bisher noch nicht festgestellten Gründen entstand in der Scheune Feuer. Als die Feuerwehr am Orte erschien, war jede Hoffnung, die Scheune noch zu retten, vergeblich. Die Wehr mußte sich darauf beschränken, die anliegenden Gebäude zu retten. Der Schaden wird auf etwa 8000 Złoty beziffert. Die Behörden haben eine eingehende Untersuchung eingeleitet.

Am Sonnabend brach in den Nachmittagsstunden in der Kartonnagen-Fabrik in der Jakobstraße (Grudziądzka) ein Feuer aus, das mit äußerster Schnelligkeit um sich griff. Die alarmierte Feuerwehr konnte den Brand in etwa einer halben Stunde lokalisieren, so daß jede Gefahr beseitigt war. Die Ursache des Brandes ist angeblich darauf zurückzuführen, daß Arbeiter beim Verlassen der Fabrik das Feuer im Ofen nicht vollständig gelöscht haben. Die in der Nähe liegenden Abfälle haben anscheinend Feuer gefangen, so daß in kurzer Zeit ein Brand entstand.

§ **Rollendes Eisenbahnmaterial in Polen.** Nach den letzten amtlichen Angaben verfügt die polnische staatliche Eisenbahnverwaltung über 5405 normalspurige Lokomotiven, 12 223 Personen- und 155 898 Güterwagen. Auf die Eisenbahndirektion Danzig, die jetzt nach Thorn und Bromberg verlegt wird, entfallen 640 Lokomotiven, 1362 Personen- und 18 412 Güterwagen.

§ **Reisepropaganda im Film.** Die Abteilung für Touristik im Verkehrsministerium ist daran gegangen, eine Serie von touristischen Filmen aus verschiedenen Gebieten Polens herstellen zu lassen. Es wird sich hierbei um 10 Kurzfilme handeln, die die schönsten Touristikgebiete Polens behandeln werden. Damit sie auch zur Aufführung im Ausland geeignet sind, werden die Aufschriften in vier verschiedenen Sprachen hergestellt werden, unter welchen man hoffentlich auch die deutsche Sprache nicht vergißt. Als erster dieser Filme wurde ein solcher über die Pienynen aufgenommen, der in Kürze fertiggestellt werden wird. Da die Bielitzer Bergwelt als eines der ältesten Touristenzentren im heutigen Polen und im Hinblick auf seine günstige Lage in der Nähe und an der Südwestgrenze der Republik besondere Bachtung verdient, darf man wohl erwarten, daß sie auch in einem solchen Film die entsprechende Würdigung findet. Als Propagandafilm ist gleichfalls der aus Anlaß der 700-Jahrfeier in Thorn gedrehte Film gedacht, der in nächster Zeit in den Lichtspielhäusern Polens vorgeführt werden soll.

§ **Vor der Auflösung des Stadtpräsidiums.** Der Magistrat der Stadt Bromberg hat ebenso wie alle anderen Magistrate der Wojewodschaft Posen von dem Posener Wojewoden ein Rundschreiben erhalten, in welchem zur Kenntnis gegeben wird, daß mit dem 13. Juli die Präsidialfunktionen in der Stadtverordnetenversammlung auf den Stadtpräsidenten übergehen. Demzufolge wird in der für Mittwoch, dem 12. Juli, anberaumten Stadtverordneten-Versammlung die amtliche Übernahme der Funktion durch den Stadtpräsidenten Barciszewski erfolgen.

§ **Das Österreichische Konsulat in Posen** gibt hiermit bekannt, daß durch Bundesgesetz vom 21. 12. 1932 die Kriegserinnerungsmedaille geschaffen wurde. Die Medaille kann Personen verliehen werden, die während des Weltkrieges 1. Militärdienst in der bewaffneten Macht der österreichisch-ungarischen Monarchie oder deren Verbündeten geleistet haben, 2. Staatsdienst oder einen diesem gleichgearteten Dienst geleistet und durch diese Dienstleistung die Interessen der bewaffneten Macht der österreichisch-ungarischen Monarchie gefördert haben, 3. zu persönlichen Dienstleistungen für Kriegszwecke nach Paragraph 4 des Gesetzes vom 26. Dezember 1912, R. G. Bl. Nr. 236 betreffend die Kriegsleistungen, herangezogen waren, 4. zugunsten der kriegsverwundeten, kranken oder in Kriegsgefangenschaft geratenen Angehörigen der bewaffneten Macht der österreichisch- ungarischen Monarchie gewirkt haben. 5. in der Fürsorge zugunsten von Angehörigen der zur aktiven Dienstleistung in der bewaffneten Macht der österreichisch-ungarischen Monarchie einberufenen Personen tätig waren. Personen, die diesen Bedingungen entsprechen und die beabsichtigen, sich um die Kriegserinnerungsmedaille zu bewerben, wollen sich an das Österreichische Konsulat in Poznań, Plac Wolności 18 wenden, wo sie Näheres erfahren werden. Um Beifügung einer Briefmarke für Rückporto wird ersucht.

§ **Verloren gegangen** sind einem Lehrling der Firma Maksymiljan Wasserzug, hier, Podwale 4, Geldbescheinigungen auf den Betrag von 639 Złoty. Der Lehrling hatte von seiner Firma den Auftrag erhalten, die Summe in der Eilgutabfertigung einzulösen. Auf der Eilgutabfertigung stellte er mit Schrecken fest, daß er die vier Bescheinigungen nicht mehr bei sich hatte.

Schmierfinken.

Aus Crone (Koronowo) wird uns geschrieben: In der Nacht zum Sonntag haben Schmierfinken die Aufschriften sämtlicher deutschen Geschäfte und eines jüdischen Getreidegeschäfts mit Teer beschmiert. Sie setzten vielfach die Aufschrift zu: „Kauft nicht bei Deutschen und boykottiert den Juden.“ Außerdem wurden Hakenkreuze usw. mit einer solchen Vollendung gemalt, daß anzunehmen ist, daß sie von einem berufsmäßigen Maler herrühren. Die Schmierfinken schreckten sogar von dem Beschmieren des Hoheitszeichens (Adler) an der Restauration Jortzick nicht zurück. Die „nationalen Helden“ sind leider unbemerkt entkommen.

* **Aus dem Landkreise Bromberg**, 9. Juli. Die Kinderschule Bachwitz und Umgegend veranstaltete am Sonntag wie alljährlich ihren Ausflug nach dem Bischofsthaler Wald.

Dem Landwirt Josef Balzer aus Moritzfelde (Murucin) wurde eine neue Einspänner-Fuhrleine aus dem Stalle gestohlen. Wie stark in letzter Zeit gerade die Kleindiebstähle zunehmen, mag daraus hervorgehen, daß dem Landwirt O. Dombrowski merkwürdigerweise 5 Liter Sahne und dem Landwirt A. Dombrowski 10 Pfund Butter aus dem Brunnen, der vielfach als Arfbewahrungsort gilt, gestohlen wurden.

Gnesen (Gniezno), 7. Juli. In der Nacht zum Freitag verschafften Einbrecher sich Eingang in das Bureau des hiesigen „Landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsverein“ und versuchten durch Anbohren den Geldschrank aufzubrechen. Sie müssen bei ihrer Arbeit jedoch gestört worden sein und entkamen unerkannt.

Bei dem Besitzer Bartz in Kruchowo bei Tremessen brach in der Nacht zum Donnerstag Feuer aus und wurden die Scheune und der Viehstall ein Raub der Flammen. Mitverbrannt sind mehrere Stück Vieh sowie landwirtschaftliche Maschinen. Die Brandursache ist bisher unbekannt.

* **Gnesen**, 8. Juli. Der letzte Wochenmarkt war sehr reichlich mit Butter, Eiern, und Beeren beschickt. Butter kostete das Pfund 1,10—1,25, Eier die Mandel 0,80—0,90 Złoty.

* **Mogilno**, 11. Juli. Am vergangenen Sonntag ertrank vormittags im Wylatowoer See beim Baden vor den Augen seiner Mutter und Schwester der Gutsbesitzer Guczkowski aus Pargownica. Nach langem mühevollen Suchen gelang es den Tremessener Fischern, die Leiche erst am Montag vormittag zu finden. Der Schmerz über den traurigen Tod des Sohnes und Bruders ist ohne Grenzen.

ss. **Mogilno**, 9. Juli. Im Zusammenhang mit dem vor einigen Tagen bei dem Gutsbesitzer Wilhelm in Ruhheim verübten Geflügeldiebstahl führte die hiesige und die Pakoscher Polizei bei dem als Dieb der Polizei bekannten Landwirt Ukleja und bei einem Władysław Wesołowski, beide in Wiecanowo wohnhaft, eine eingehende Haussuchung durch, welche das gewünschte Resultat ergab. Als die Polizei das vorgefundene Geflügel sowie die anderen Gegenstände mitnehmen wollte, leistete die Ehefrau des Ersteren hartnäckigen Widerstand, beleidigte die Polizei und ging sogar mit dem Messer auf sie los. Sie wird sich mit ihren Söhnen und ihrem Komplicen Wesołowski wegen Diebstahls, Schleichhandels, Widerstandsleistung und Beleidigung der Polizei vor Gericht zu verantworten haben.

* **Moritzfelde** (Murucin), Kr. Bromberg), 8. Juli. Dem Landwirt Gustav Schülke wurde in den letzten Nächten ein Bienenschwarm gestohlen. Von einem anderen Bienenschwarm wurde der Honig geraubt. Auf dem Heimwege mußten die beiden Diebe ihre Beute im Stich lassen und ins Roggenfeld flüchten, um nicht von Bachwitzer Bewohnern erkannt zu werden. Der Finder des Bienenschwarms, ein Ansiedler aus dem Nachbardorfe Bachwitz, konnte den Schwarm wieder dem Landwirt Schülke zurückbringen.

j **Pleschen**, 9. Juli. Triumphe erleben gegenwärtig in einigen Lokalen Pleschens eine Anzahl von Hasardspielern. Die Leidenschaft des Hasardierens zieht immer größere Kreise, so daß Ehefrauen bereits öffentlich Klage erheben. Es sind Fälle vorgekommen, in denen Beamte ein ganzes Monatsgehalt und mehr an einem Abend im Spiel vertan haben. Der Kommandant der Pleschener Garnison Oberst Mozdyniewicz, sah sich gezwungen, allen ihm unterstellten Militärpersonen die Teilnahme an derartigen Spielen zu verbieten und harte Strafen für Übertretungen anzudrohen.

ss. **Rogowo**, 7. Juli. Auf dem vor einigen Tagen stattgefundenen Vergnügen der „Jungen Polinnen“ kam es plötzlich zu Streitigkeiten, die in eine wüste Schlägerei ausarteten. Bei der Schlägerei kamen Messer, Brownings, Stühle, Knüppel, Gläser u. a. m. in Anwendung, so daß das ganze Büfett in kurzer Zeit vollständig zerstört wurde. Mehrere Personen wurden schwer verletzt, so daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußten.

* **Sadke** (Sadki), Kreis Wirsitz, 8. Juli. Die Arbeiter des Gutsbesitzers Placzek waren dabei beschäftigt, einen 17 Zentner schweren Bullen im Stalle zu fesseln und nach Nakel zum Verladen zu führen. Hierbei wurde das Tier wütend und hat den Arbeiter Kalstein derart zugerichtet, daß ihm drei Rippen gebrochen wurden. Der Unglückliche mußte ins Krankenhaus Wirsitz eingeliefert werden.

Diebe haben in der Nacht bei dem Besitzer Tetzlaw in Bilawy bei Nakel die eisernen Stäbe aus der Mauer gebrochen, um durchs Fenster in die Speisekammer zu gelangen. Der in der Speisekammer befindliche Vorrat, sowie verschiedene andere Gegenstände wurden mitgenommen.

ss. **Strelno** (Strzelno), 9. Juli. In der am Donnerstag stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurde der Pachtkontrakt zwischen der Stadt und dem hiesigen Burggericht einstimmig angenommen. Demnach verpachtet die Stadt auf 15 Jahre — bis zum 30. September 1948 — das ehemalige Mittelschulgebäude gegen eine jährliche Entschädigung von 3000 Złoty. Ferner verpflichtet sie sich, den inneren Umbau des Gebäudes bis zum 1. Oktober d. J. und den äußeren bis zum 1. Juli 1937 durchzuführen, sowie bis zum 1. Juli 1941 ein neues Gerichtsgefängnis zu bauen. Um die dadurch einstweilig entstehenden Unkosten decken zu können, wurde dem Magistrat die Vollmacht erteilt, die Bauparzelle an dem Mittelschulgebäude gegenüber dem evangelischen Friedhof oder ein anderes Stadteigentum zu verkaufen. Beschlossen wurde ferner, das städtische Vierfamilien-Haus am Viehmarkt für das neu zu gründende Privatgymnasium umzubauen und einzurichten.

In der Nacht zum Sonntag brannte um 1.45 Uhr auf dem Besitztum des Landwirts Tadeusz Pieniążek in Bronisław die Scheune nieder. Mitverbrannt sind eine Mäh- und Häckselmaschine, eine Einspännerbritschke, Stroh- und Heuvorräte. Der Schaden wird auf ca. 12 000 Złoty beziffert und ist durch Versicherung gedeckt. Die Ursache des Feuers wird auf Brandstiftung zurückgeführt. An der Brandstätte erschien als erste Feuerwehr die Strelnoer Motorspritze.

ss. **Tremessen** (Trzemeszno), 7. Juli. Feuer entstand auf dem Gehöfte des Landwirts Bartz in Kruchowo, dem ein Stall mit einigen Schweinen und dem größten Teil des Geflügels, sowie eine Scheune mit landwirtschaftlichen Maschinen zum Opfer fielen. Der Geschädigte schätzt den Schaden auf 15 000 Złoty. Zu bemerken ist, daß es hier in kurzer Zeit zum dritten Male gebrannt hat. Die Entstehungsursache des letzten Brandes wird allgemein auf Brandstiftung durch Bettler und Landstreicher zurückgeführt, welche sich auf diese Art und Weise rächen, wenn sie wenig oder gar keine Almosen erhalten.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Braunkohlengewinnung in Wolhynien.

Ein belgisches Finanzkonsortium bemüht sich nach einer Meldung der „Gazeta Handlowa“ um eine Regierungskonzession zur Ausbeutung großer Braunkohlenlager im Kreise Krzemieniec, die schon zu russischen Zeiten entdeckt worden sind.

Die russischen Geologen haben vor dem Kriege angeblich erklärt, daß die Braunkohlenlager in Wolhynien zu jung seien und daß infolgedessen mit der Ausbeutung noch etwa 20 bis 25 Jahre gewartet werden solle.

Die gegenwärtig durchgeführten Untersuchungen sollen aber gezeigt haben, daß die in Wolhynien aufgefundene Braunkohle sich sehr gut als Brennmaterial eigne, so daß sie schon von vielen Elektrizitätswerken zur Kesselheizung herangezogen wird. Die Mächtigkeit der Lager soll eine langjährige, intensive Ausbeutung gestatten. Sie wird — wie man erhofft — zu einer Industrialisierung Wolhyniens beitragen.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 11. Juli 1933.

Krakau — 2,05, Zawichost + 2,81, Warschau + 1,76, Płock + 0,84, Thorn + 0,81, Fordon + 0,78, Culm + 0,69, Graudenz + 0,84, Kurzebrak + 0,98, Pieckel + 0,20, Dirschau + 0,02, Einlage + 2,12, Schiewenhorst + 2,38.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: J. V. Arno Ströse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 156

Heute, am 9. Juli, abends 11¾ Uhr starb nach schwerem Leiden unsere herzensgute Tante und Schwägerin

Frau

Luise Demant

geb. **Wunderlich**

Im Namen der Hinterbliebenen

Wilhelm Lange
und Frau **Elise** geb. **Wunderlich**

Graudenz, den 10. Juli 1933

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 12. Juli, nachmittags 5 Uhr auf dem evgl. Friedhof statt. 5294

Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, unseren sonnigen, fröhlichen Jungen 2579

Martin Hans Becker

im Alter von 13 Jahren in seinem Ferienheimaufenthalt in **Altona** am Mittwoch, d. 5. Juli, durch Unfall beim Baden in der Elbe plötzlich aus diesem Leben zu rufen. Unser geliebtes Kind kommt nicht mehr zu uns heim, aber wir sehen es droben wieder. Am Mittwoch, dem 12. Juli, werden wir seinen Leib in deutscher Heimaterde zur letzten Ruhe betten. 2579

In tiefem Schmerz

Prediger E. Becker und Frau nebst Kindern.

Poln. u. Französisch erteilt gepr. Lehrerin, **Piotra Skargi 5, r. 3,** 2309 Sprechst. v. 3-5 Uhr.

Dauerwellen Wasserwellen Haarfärben

führt **erstklassig** aus

P. Kroenke,
Frisiersalon für Damen und Herren,
Dworcowa 3. 5010

Reparaturen

an **Uhren** und **Goldsachen** werden preiswert unter Garantie ausgeführt 5011

F. Luckszat, Pomorska 35

Die **Beisetzung** unseres geliebten Verstorbenen, des **Rittergutsbesitzers**

Fritz Erxleben

findet **am Mittwoch, dem 12. Juli,** nachmittags 5 Uhr auf dem evangelischen Friedhof in Inowrocław statt.

Anna Erxleben geb. **Furchheim.**

Skalmierowice, den 11. Juli 1933. 5293

Herzlichen Dank

sagen wir allen Freunden und Bekannten, der Bäckerinnung, dem Gesangverein Germania, Gesellenverein, der Frauenhilfe und dem Taubenverein, für die innige Anteilnahme und die schönen, überaus zahlreichen Kranzspenden bei dem Heimgange unserer lieben, teuren Entschlafenen. Ganz besonders danken wir Herrn Pfr. **Hesekiel** für die trostreichen Worte. 2581

Bäckermeister **Wilhelm Rapp und Kinder.**

Bydgoszcz, den 10. Juli 1933.

Erfolgr. Unterricht

i. Englisch u. Französisch erteilen **T. u. A. Furbach, Cieszkowskiego 24,** I lks. (früh. 11). Französisch-englische Uebersetzung. Langjähr. Aufenth. in England u. Frankreich.

Rechts-beistand

St. Banaszak
Bydgoszcz 4329
ul. Cieszkowskiego 4
Telefon **1304.**

Bearbeitung von allen, wenn auch **schwierigsten** Rechts-, Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Miets-, Erbschafts- und Gesellschaftssachen usw. — Erfolgreiche Beitreibung von Forderungen.
Langjährige Praxis!

Fertige an und liefere

Gummiräder

in jeder Größe f. Kutschwagen

Mikołajczak, Toruń, Zakład powozowy, Grudziądzka 26. 5265

Evangelisches Haushaltungspensionat

„Marienheim" in Rogasen

Gründliche Ausbildung in allen Zweigen der Hauswirtschaft.

Lehrgang v. 1. Sept. 1933 bis Ende Jan. 1934. Praktische Anleitung im Kochen, Backen, Einmachen, Einschlachten, Plätten, Nähen, Flicken, Handarbeiten, Tischdecken, Servieren, Anstandslehre usw.

Herabgesetzter Pensionspreis monatl. 80.— zł. Aufnahmegesuche möglichst bald erbeten. Alles Nähere, Aufnahmebedingungen und Vordrucke für Meldungen, durch alle evangelischen Pfarrämter oder durch den

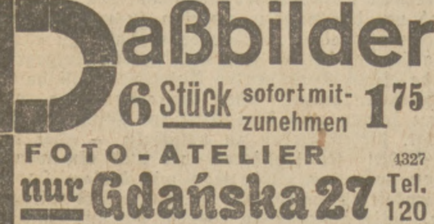
Landesverband für Innere Mission in Polen, zu Posen, Poznań, Fr. Ratajczaka 20. 5217

Bücherei der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft

Gdańska 20 (Zivilkasino).

Die Bücherei ist vom 13. Juli bis 20. Juli einschließlich geschlossen.

Entliehene Bücher, die in dieser Zeit fällig sind, bitten wir gleich nach dem 20. Juli abzugeben. 5277



Familie 2-4 Personen finden noch angenehme

Sommerfrische

viel Wasser und Wald, volle Pension 4 Złoty.

Willy Hagt, Margonin. 5256

Unterricht

in **Buchführung Stenographie Jahresabschlüsse** auch brieflich. 4871

Bücher-Revisor
G. Vorreau
Marszałka Focha 10.

Kanthölzer, Balken und Bretter 3241

zu **Neubauten**

sow. auch komplett fertige Bauten

wie **Wohnhäuser, Ställe** und **Scheunen** liefert billigst u. schnell

Fa. W. Sonnenberg
Dampfsägewerk und Baugeschäft
Nowawieś wielka
powiat Bydgoszcz.

Erholungsbedürftige

f. frdl. Aufnahme in rom. Gegend. Jagd-, Angel- u. Badegelegh. Pens. 4 zł pro Person u. Tag. Off. u. **D. 5089** an die Geschst. d. Ztg.

Nehme noch

Sommergäste

auf. 1 Pers. 3.50, m. Kind 4.50, 2 Pers. 6 zł täglich.

5179 **Goerke, Grupa.**

Fliegengaze

Breiten 40, 50, 60 u. 100 cm, kleine Abschnitte per Post. Alle Sort. Gewebe f. Maschinensiebe in 53 od. 63 cm Brt.

Drahtgeflechtfabrik

Alexander Maennel,
Nowy Tomyśl (W. 6.)

Sommerfrische

a. Gut i. d. Tuchler Heide. Pension 3—4 zł. Off. u. **E. 2571** a. d. Gschst. d. Ztg.

Sommeraufenthalt

für 3 Person. auf groß. Gut gesucht. Gute Verpfleg., Komfort, Bade- u. Angelgel., Wald Bed. Ausf. Zuschr. m. Preis a. **Matthes, Garbary 24.** 2573

DANZIGER WERFT

BAUT

KÜHLANLAGEN

FÜR

MARKT- und FISCHHALLEN, SCHLACHTHÖFE
BRAUEREIEN, MOLKEREIEN
SCHOKOLADENFABRIKEN
HOTELS, RESTAURANTS, KONDITOREIEN
FLEISCHEREIEN, WURSTFABRIKEN
KRANKENHÄUSER, PENSIONATE 2756

KÜHLAUTOMAT „GLACIA"

GEEIGNET für KLEIN- u. MITTELBETRIEBE

ZENTRALE: DANZIG, WERFTGASSE 4.

TEL. 23441-47. TELEGRAMME: DANZIGER WERFT.

Sämtliche

DRUCKSACHEN

für
INDUSTRIE
HANDEL
GEWERBE

A. DITTMANN T. Z O. P.

BYDGOSZCZ,
MARSZAŁKA FOCHA 6 :—: DWORCOWA 13

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 38/40

Büro für elektrische Licht- und Kraftanlagen

Ankerwickelei — Radio

Gegründet 1907

Elektrotechnische Bedarfsartikel.

Heirat

Mädchen v. Lande, 26 J. alt, evangel., mittelgr., wünscht **solid. Herrn** in gesich. Verhältn. zw. spät. **Heirat** kennen z. lern., eig. Whg. vorh. Off. m. Bild u. Adr. unt. **A. 2555** a. d. Geschst. d. Z.

Alleinstehende Frau m. Stadtgrundst., sucht Bekanntschaft m. Herrn m. gut. Charakt. u. etw. Vermög. im Alter von 45—50 J. **zw. Heirat.** Offert. unt. **E. 5231** an A. Kriedte, Grudziądz.

Ein älterer Herr in gesichert. Position **sucht**

betr. Heirat

eine ältere Dame, nicht unt. 60 Jahren, kennen z. lernen. Damen, ohne Rücksicht auf ihre Konf., welche ihren Lebensabend mit einem intelligenten, geistig hochstehend. Menschen verbringen wollen, werden gebet., ihre Adresse nebst Bild zu send. oder sich persönl. melden bei

Józef Wendler
Inowrocław, 5151
Marsz. Pilsudskiego 20.

Intellig., solide Dame v. Lande, evgl., 26 J. alt, gr. hübsche Erscheing., vermögend, sucht

Ehegefährten

in sich. Position. Ernstgem. Zuschr. u. **M. 5192** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Lehrer, 35 J. alt elegante Erscheing., mit eigenem schön. Heim, sucht Briefwechsel m. verm. Dame

zwecks Heirat.

Bildoffert. unt. **M. 2497** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Witwer, 47 Jahre alt, Vermög. 10 000 zł, sucht **älteres evgl. Fräulein** oder auch **Witwe** kennen zu lernen

zwecks Heirat.

Einheirat erwünscht. Offerten unt. S. 5142 an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Offene Stellen

Nachtwächter

von sofort gesucht, älter. unverheirateter Mann bevorzugt. 5286

Dom. Waldówko, powiat Sępólno.

Lehrling m. guter Schulbildung, für Büro und Verkauf stellt ein 5295

Otto Pfefferkorn, Möbelfabrik.

Für meinen Knaben der 3. Vorschulklasse des Deutschen Gymnasiums suche ich zum 15. August d. Js. evgl., jüngere

Hauslehrerin

mit Schulerlaubnis.

Meldungen mit Gehaltsansprüch. bitte zu richten an 5273

Frau Else Horst, Mokre, pow. Grudziądz.

Für frauenlos. Molkereihaushalt und Kolonialwaren-Geschäft

Wirtin

zur Führung d. Haushalts u. Ladens m. 2000 zł Kaution oder eventl. **spätere Heirat** per sofort gesucht. Offert. unt. **T. 5291** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erbet.

Suche für bald oder spät. zuverlässige, selbsttätige

Wirtschafterin

die kochen, backen, einlegen kann, auch Wäsche übernimmt und Federviehzucht versteht und sparsam wirtschaftet. Hilfskräfte sind vorhanden. Dauerstellung. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen nebst Bild unt. **R. 5289** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung zu richten.

Junges, kinderl. **Hausmädchen** sofort, evtl. z. 15. 7. ges. Meldg. **Sw. Trójcy 32,** Eisenhandlg. 2575

Suche zum 1. 8. evangel.

Jungwirtin

mit Koch- u. Nähkenntnissen. Besitzerstochter, d. Lehrzeit beendet hat, bevorzugt. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche sind einzusenden an 2559

Frau Elsa Horstmann, Tupadły, p. Kcynia, powiat Szubin Wlkp.

Suche zum 15. Juli tüchtiges, ehrliches

Mädchen

für alle Hausarbeiten. Lohn n. Uebereinkunft.

5279 Frau **Bernhardt, Dom. Stalówka, Kcynia**

Älter., anständ., häusl. **Mädchen** f. Hausarbeit zum 15. 7. od. 1. 8. gesucht. Off. m. Lebenslauf unt. **O. 1391** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 5282

Sauberes, ehrliches

Mädchen

f. sämtl. Hausarbeiten **von sofort gesucht.** 5288

Frau **Manser,** Mleczarnia **Wybcz,** pocz. Nawra, pw. Toruń.

Suche von sofort od. später kräftiges, evgl.

Küchenmädchen

nicht unter 20 Jahren, das auch Interesse für Federvieh hat. 5272

Lutz, Administrator, **Subkowy,** pow. Tczew.

Stellengesuche

Inspektor

mit prakt. u. theoret. Ausbildung, sow. guten Zeugn. und Empfehl., der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., 8 Jahre Praxis, auch im Versuchsring tätig gewesen, sucht bei bescheidenen Ansprüchen von bald oder später Stellung. Gefl. Off. u. **P. 5275** a. d. G. d. Z. erb.

Wirtschafts-Inspektor m. langj. Prax., auf nur sehr intensiv bewirtsch., größ. Gütern tätig, **sucht** zum 1. 10. 33 od. früher

and. Wirkungskreis.

32 J. alt, ledig, deutsch-kath., poln. Staatsbürg. Gefl. Off. unt. 5655 a. d. Ann.-Exp. „Kosmos", Poznań, Zwierzyniecka 6.

Landwirtssohn, evgl., beid. Sprachen mächtig, sucht, wegen Änderung der Familienverhältn., bei bescheid. Ansprüchen Stellg. als **Wirtschafter.** Bin an Tätigkeit gew., u. führe auch die in der Landwirtsch. vorkomm. Reparaturen aus. Off. unt. **B. 2562** a. d. G. d. Z.

Suche v. sof. od. spät. Stellg. als **Rechnungsführer oder Speicherverwalter,** bin evang., militärfr., d. poln. Spr. in Wort u. Schr. mächt., vertr. m. Steuerbearb., übern. evtl. Gutsvorst.-Sach. G. Zeugn. vorhdn. besch. Anspr. Gefl. Off. u. **W. 5065** a. d. Geschst. d. Z.

Brenner und Landw. Beamter

29 Jahre alt, verheirat., 6 Jahre Praxis in der Landwirtschaft, 3 Jahre im Brennerfach, mit Landwirtsch. Schule u. Brennerlaubnis. 4 J. als Gutsvorsteh., vertr. m. Steuern u. allen and. Zweig. d. Landwirtsch. auf größeren Gütern tätig gewesen, **sucht** wegen Verheiratung vom 1. 9. oder später passende **Stelle.** Off. u. **O. 5274** a. d. Geschst. d. Z.

Strebs. Müller

evgl., 25 Jahre alt, mit allen neuzeitl. Maschin. gut vertraut, **sucht,** gestützt auf gute Zeugn., von sofort oder später **Stellung.** Dauerstellg. bevorzugt. Gefl. Angeb. erb. an **Ernst Redwanz, Mokre,** poczta Czersk, powiat Chojnice Pom. 5263

Junger Gärtner

erfahr. in allen Zweig. der Gärtnerei, m. guten Zeugniss., 23 J. alt, **sucht Stellung.** Off. u. **F. 2572** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gärtner und Chauffeur

27 Jahre alt, unverheiratet, sucht vom 1. 8. od. später Stellung. Offert. unt. **U. 5292** a. d. G. d. Z.

Suche sogl. od. 1. Oktbr. für ein. tücht. **Gärtner,** 42 J. alt, als Verheirat. oder Ledig. Stellung in Privat- od. Rittergutsgärtnerei. Derselbe ist in allen Zweigen der Gärtnerei erfahr., kann denselb. aufs beste empfehlen. Meldungen an **E. Fuchs,** Gartenbaubetrieb, **Inowrocław,** ul. Cmentarna 32. 5298

Alleinstehende, ältere **Witwe sucht Stellung** als **Wirtin** bei bescheidenen Ansprüch. bei einzeln. Herrn. 2576

Frau **Anna Pieczyńska** b. Frau **Nowak, Poznań,** Wielkie Garbary 22, III.

Aeltere Wirtin

sucht auf größerem Gut Stellung von gleich od. später. Gute langjähr. Zeugnisse vorhanden. Gefl. Zuschr. u. **S. 5290** a. d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Suche zum 15. 7. od. 1. 8. **Stellg.** als **Haustochter** mögl. Familienanschl. Kenntnisse im Nähen u. Wäschebh. vorh. Off. u. **G. 2577** a. d. Geschst. d. Z.

Jg. geb. **Mädchen** aus gut. Hause sucht Stellg.

als Haustochter oder Gesellschafterin

bei ält. Ehep. ab 15. 7. od. 1. August. Off. unt. **H. 2578** an d. Gst. d. Z.

Junges bess. Mädchen sucht zum 1. Juli 1933 Stellung als

Haustochter

od. Anfängerin i. einem Geschäft gleich welcher Art. Off. unt. **A. 5213** an die Geschst. d. Zeitg.

Bess. Mädchen

v. Lande, m. Kochkenntnissen u. langj. Zeugn., sucht entspr. Stellung, am liebst. in Bromberg. Off. u. **C. 2568** a. d. G. d. Z.

Anst. Besitzertochter 28 J., **sucht Stellung** in nur bess. Hause. Ang. u. **L. 1374** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 5109

Ausgelerntes

Lehrfräulein

mit feiner Küche **sucht** in besser. Privathaushalt **Stellung.** Offert. s. zu richten unt. **R. 5251** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirtstochter, 22 J., welche die Wirtschaft erlernt hat, und gute Kenntnisse im Kochen, Backen, Einmach. sowie gute Erfahrung über Geflügel besitzt, **sucht Stelle als**

Wirtin oder Stütze

in Stadthaushalt oder auf Gut. Angebote an **Hertha Krok, Wąsowo,** poczta Wąsowo, powiat Nowy Tomyśl.

Mädchen, das jede Arbeit kennt, deutsch u. poln. spr., **sucht Stellung.** Nähkenntnisse vorhdn. Offerten unter **P. 2508** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Bess., ehrl., evgl. Mädel, 23 J., mit Kenntnissen im Servieren, Nähen, Glanzplätten u. etwas Kochen, möchte unter **Leitung kochen** od. als

1. Stubenmädchen

v. 1. 8. od. spät. **Stellung** annehmen. Frdl. Ang. m. Gehaltsangabe sind **zu richten an** 5244

Ch. Thimm, Partęczyny, poczta Lisnowo, pow. Grudziądz.

Junges Mädchen vom Lande sucht zum 1. 8. od. 15. 8. Stellung als

Stubenmädchen

Ist mit allen vorkomm. Hausarbeiten sow. etw. Näharbeit vertraut. War schon im Gutshaushalt tätig. Angeb. m. Gehaltsangab. unt. **T. 5206** a. d. Gesch. d. Ztg.

Intellig. Mädchen perf. im Haushalt und Kochen, **sucht Stellung** in frauenlos. Haushalt ab 15. 7. 33. Off. unt. **N. 2503** a. d. Geschst. d. Ztg.

Erfahrenes, ehrliches sauberes **Mädchen** mit Kochkenntnissen, sucht von sof. Stellung, auch tagsüber. Angebote u. **V. 5059** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Suche 2556
Aufwartestellen
Płotkowska, Kujawska 44

An- u. Verkäufe

400 Morgen m. kompl. Inventar, Anzahlung 40 000 zł, zu verkaufen. **Zu erfragen Kieliszek, Bydg.,** Pl. Piastowski 4.

Beste Kapitalsanlage

In d. Kreisst. Wolsztyn, in schönst. Lage am See, ist ein **Hausgrundstück** mit mehrer. Wohnung., Garten, groß. Veranda auf dem See, Badehaus, Kahn, **preisw. z. verkauf.** Anfr. a. **E. J. Scholz Wwe., Inh. G. Scholz, Wolsztyn.**

2 Zinshäuser, komfort., Gart., 14%, weg. Todesfall zu verkauf. Off. u. **W. 2542** an d. Gst. d. Z.

Haus mit 1 Morgen Land verkauft **Inflandska 28.** 2546

In großer Kreisstadt in Pommerellen

Haus- u. Fabrik-Grundstück

Getränkebranche, auch anderweit. zu verwert., inmitten der Stadt, mit groß. Arbeits-, **Keller-** u. Lagerräumen, Stallungen 2c., 110 ar groß **zu verkaufen oder verpachten.** Off. unt. **C. 5226** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Grundstück

52 Mrg., mass. Gebäude, mit leb. u. tot. Invent., altershalb. z. verkaufen.

Knorr, Skłudzewo, poczta Rzęczkowo, powiat Toruń. 5237

Wer verkauft 500-800 m² **Bauplatz** auf monatl. Ratenzahlung. Offert. unt. **J. 2580** a. d. G. d. Z.

Garten-Laube billig zu verkauf. **Nowogrodzka 6** 2554

Kaufe **Pianino oder kurzen Flügel.** Offert. m. Markenangabe und Preis unter **Z. 5159** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Eleg. Tochterzimmer, Schleiflack 325.—, **prima Eßzimmer,** Eiche, 500.-, **Schlafzimm.,** gebr., 150.- **Sniadeckich 2/1.** 2563

Motorrad D. K. W., 200 ccm fahrbereit, billig z. verk. **Łabicki,** Gdańska 68. 2557

Registrierkasse

„National", fast neu, zu verkaufen 2566

Sienkiewicza 22, Whg. 2.

Gelegenheitskauf!

„Eckert"-Grasmäher
„Eyth" - "
„Deering" }
„Mc. Cormick" } Getreidemäher
„Eckert" }
„Eyth" }
„Deering"-Garbenbinder

Sämtl. Maschinen sind gebraucht, aber gut durchrepariert und in bestem Zustande. Für gute Betriebsfähigkeit wird garantiert. Preise billig.

Bracia Ramme
Grunwaldzka 24
Telefon 79. 4898

Gleichstrom-Motor

440 Volt, 9 PS, fast neu, sowie **Walzen-Schrotmühle,** Saxonia Nr. 4, **preiswert zu verkaufen.** Offert. unt. **D. 2569** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Zahnärztliche

Bohrmaschine

(Fabrikat Siemens Reiniger) vernickelt, m. Rollenrandarm, 110 bis 220 Volt, Gleichstrom, Rundfunk störfrei, in tadellosem Zustand, infolge Stromänderung **billig zu verkaufen.** Off. unt. **D. 5195** a. d. G. d. Z.

Fahrb. Lokomobile

ca. 20 PS, zur Verfeuer. von Holzabfällen geeignet, sowie **Hobel- und Spundmaschine zu kaufen gesucht.** Off. unt. 5665 an die Ann.-Exp. **Kosmos, Poznań,** Zwierzyniecka 6. 5268

1 Lanz-Lokomobile

in sehr gutem Betriebszustande, Jahrg. 1906, 10 Atm., 9,79 m² Heizfläche, **billig z. verkaufen** Offert. unt. **R. 5201** an **Emil Romey,** Grudziądz

Verkaufe

eine gebrauchte

Lanz-Dresch-Lokomobile

in sehr gut. Zustande. Offerten an 5165 **„Par",** Poznań, unt. **Nr. 55.396.**

Wir haben wieder

Tilsiter I,

40% und

Tilsiter II,

20%, reife Ware, abzugeben. 5287

Molkerei-Genossensch. Stolno, p. Małe Czyste, Pom.

Johannis- und Stachelbeeren

jede Menge abzugeben. **Teraiy 3, W. 3.** 2570

Pachtungen

Eine gutgehende **Bäckerei**

in ein. Kreisstadt sofort zu vermieten. 521[illegible]

Maciejewska, Żnin.

Verschließb. Lagerraum evtl. m. kl. Kontor, sof. od. 1. 8. ges. Off. an An.-Exp. Holtzendorff Pomorska [illegible]

Möbl. Zimmer

Frdl. Vorderzimm.

elektr. Licht, zu vermiet. **Gdańska 89, W. 4.** 2545

Wohnungen

6-Zimmerwohng.

in meinem Hause Dworcowa 12, 1. Etage, geeignet für Arzt und Rechtsanwalt, für sof. zu vermieten. 5296

Otto Pfefferkorn, Möbelfabrik.

Suche Wohnung 3—4 Zimm., Mädchenk., Badezimm., Parterre od. 1. Etage, mögl. im Gartenviertel. Off. unt. **„Zahle im voraus"** an: **„Agencja Rekl. Pras."** Dworcowa 54. 5297

4-Zimm.-Wohnung

Balkon und Zubehör, vom 1. 8. 33. zu vermiet. 2 Minut. von der Bahn. **Fordon,** Bydgoska 43. 5247

Großer Laden

ul. Dworcowa, Nähe Bahnhof, im ganzen oder geteilt zu vermieten. Anfragen 5280

Gerber, Gdańska 29. **Tel. 576.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 156.

Bromberg, Mittwoch den 12. Juli 1933.

Pommerellen.

11. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

Einen botanischen Garten

besaß unsere Stadt bekanntlich bis zur politischen Umgestaltung im Stadtpark. Diese schöne, große und stets wohlgepflegte Anlage war ein Werk des verstorbenen Oberstabsarztes Dr. Schondorff und erfreute sich allgemeiner Anerkennung, die in lebhaftem Besuche von Natur-, insbesondere Pflanzenfreunden zum Ausdruck kam. Es war daher sehr bedauerlich, daß dieser Garten nicht erhalten blieb.

Inzwischen ist wiederholt von der Wiedererstehung eines solchen Botanischen Gartens die Rede gewesen, doch bis jetzt hat man der Absicht noch nicht die Tat folgen lassen. Nunmehr aber soll es aber damit Ernst werden. Der Vorstand des Verschönerungsvereins hat sich nämlich an die städtischen Behörden mit der Bitte gewandt, dem Verein zwecks Herstellung eines solchen Gartens entsprechendes Terrain zur Verfügung zu stellen. Gedacht wird dabei an eine an der verlängerten Mühlenstraße (Młyńska), zwischen der Kuntersteinerstraße (Gen. Bema) und der Schwerinstraße (Sobieskiego) gelegene Landfläche, die an die Gärten der neuen Gebäude in der Piłsudskistraße grenzt. Die Schaffung des Botanischen Gartens stellt gewissermaßen einen wesentlichen Teil des Programms zur Verschönerung der Mühlenstraße und der anliegenden Gegend dar. Diese Straße soll nämlich, längs dem Trinkeanal, nach und nach durch Anlegung von Blumengärtchen und Grünflächen ein zu ihrem Vorteil dienendes verändertes Aussehen erhalten. Mit den nötigen Nivellierungsarbeiten kann erst nach erfolgter Pflasterung der Piłsudskistraße begonnen werden.

Daß der Magistrat sich dem Plane des Verschönerungsvereins gegenüber geneigt zeigen werde, daran darf wohl nicht gezweifelt werden. Das um so weniger, als der Stadtverwaltung daran liegen muß, Arbeitsgelegenheit für die Erwerbslosen zu schaffen, wenn es auch, wie hier, nicht gerade wirtschaftlich notwendige Arbeiten sind. *

× **Der Brotpreis** hat wieder eine Erhöhung erfahren. Er beträgt, wie der Stadtpräsident bekanntgibt, seit Montag, 10. d. M., 40 Groschen für das Kg. Roggenbrot, somit zwei Groschen mehr, als der erst wenige Tage in Kraft gewesene letzte Preis. *

× **Eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten** findet morgen (Mittwoch), 12. Juli d. J., abends 8 Uhr, statt. Die Tagesordnung enthält nur einen Punkt, und zwar die Angelegenheit der Herabsetzung der Bezüge der städtischen Angestellten und Arbeiter. Dem Publikum ist der Zutritt zu der Sitzung nur gegen vorher zu lösende Karten gestattet. *

× **Bekanntmachung betr. den Milchverkauf.** Vom Stadtpräsidenten wird folgendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht: Am 24. Juni d. J. ist die Verordnung des Ministeriums für soziale Fürsorge vom 9. 12. 32 (Dz. U. R. P. Nr. 19, Poj. 128), betr. die Aufsicht über die Milch und ihre Verarbeitungen, in Kraft getreten. Danach muß in Lebensmittelläden, in denen der Handel mit Milch und Milcherzeugnissen einen zusätzlichen Teil des Unternehmens darstellt, für diese Produkte eine besondere, von den anderen Lebensmitteln entfernt gelegene Stelle bestimmt sein. Der Verkauf der Milch darf nur in geschlossenen Gefäßen, d. h. in Flaschen, erfolgen. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden auf Grund der in Betracht kommenden Vorschriften geahndet. *

× **Aufhebung einer Kreissparkassenfiliale.** Die Kommunalsparkasse des Landkreises Graudenz hat die s. Zt. in Rehden (Radzyn) eingerichtete Abteilung und Sammelstelle infolge Unrentabilität mit dem 1. Juli d. J. liquidiert. *

× **Badeunfälle waren,** dank der kühlen Witterung, hierorts bisher so gut war gar nicht zu verzeichnen. Nun aber kommen derartige traurigen Meldungen. Am Sonntag, dem ersten, wahrhaft julimäßigen Tage, fand nachmittags in der Nähe der Festung der 19jährige Jan Katarzyński, Courbierestraße (Kościuszki) 70, beim Baden in der offenen Weichsel seinen Tod. Die Leiche wurde nach einigen Stunden gefunden und in die Halle des Krankenhauses gebracht. Abends gegen 7 Uhr geriet, ebenfalls beim Baden im freien Strom, in der Nähe der Böslershöhe (Strzemięcin) ein Mädchen in Ertrinkungsgefahr. Ein auch dort befindlicher Mann namens Kos, Bischoffstraße (Wojciecha) wohnhaft, sprang der in äußerster Lebensgefahr Schwebenden zu Hilfe. Jedoch hätte er sein edles Rettungswerk wohl nicht auszuführen vermocht, wenn nicht einige Soldaten herbeigeeilt wären und kräftig mitgeholfen hätten. Das bereits besinnungslos gewordene Mädchen konnte dank den Bemühungen eines als Gast im Restaurant Böslershöhe weilenden Arztes nach zehn Minuten wieder ins Leben zurückgerufen werden. *

× **Zu einer erheblichen Feuersbrunst** im Landkreise Graudenz wurde Montag vormittag gegen 8¼ Uhr die hiesige Freiwillige Feuerwehr alarmiert. Es brannte auf der Besitzung des Landwirts Wollenberg in Skarschewo (Skarszewy). Das Feuer war in einer Scheune ausgebrochen. Als die Graudenzer Wehr eintraf, stand das Gehöft bereits in Flammen. Von der Scheune griff der Brand auf Stall und Schuppen über und legte auch diese Baulichkeiten bis auf die Umfassungsmauern in Asche. Die Wehr hatte drei Stunden lang zu tun, um des Brandes Herr zu werden. Mitverbrannt sind außer toten Inventarstücken auch ein Schwein, neun Ferkel sowie Geflügel. Der Schaden wird auf etwa 15 000 Złoty geschätzt. Die Entstehungsursache ist bisher nicht bekannt. *

× **Nächtlicher Einbruch.** Dem Laden des Kaufmanns Stanisław Piekarski, Culmerstraße (Chełmińska) 65, statteten in der Nacht zum Montag Einbrecher einen Besuch ab. Sie verschafften sich dadurch Zutritt, daß sie in die eine Seitenwand ein Loch stemmten und durch dieses ins Innere schlüpften. Hier stahlen die Spitzbuben eine Kiste Kaffee und einen Sack Erbsen. *

Thorn (Toruń).

Seltsame „Pedanterie" im Thorner Postamt.

Unter dieser Spitzmarke veröffentlicht das hiesige Regierungsblatt „Dzień Pomorski" eine Notiz, aus der hervorgeht, daß Freitag vor 6 Uhr eine Dame und ein Herr am Geldeinzahlungsschalter standen. Die Dame hatte Silbergeld mit, dessen Zählung etwas länger dauerte. Als ihre Quittung ausgeschrieben war, war es gerade 6 Uhr 1 Minute. Der Postbeamte schloß darauf den Schalter und jetzt half kein Klopfen des bereits vor 6 Uhr erschienenen Herrn: der Beamte antwortete in aller Seelenruhe, es sei bereits nach 6 Uhr, Einzahlungen würden nicht mehr angenommen. Der Schreiber dieser Zeilen habe einen ähnlichen Fall in Algier gehabt, dort sei es aber bereits 15 Minuten nach Schalterschluß gewesen und trotzdem habe die Postbeamtin das Schalterfenster geöffnet und einen Einschreibebrief angenommen. Algier sei in Afrika, aber dies afrikanische Muster sei nachahmenswert!

Die „Deutsche Rundschau" hat früher auch schon wiederholt auf diesen seltsamen „Dienst am Kunden", wie er beim hiesigen Hauptpostamt üblich zu sein scheint, hingewiesen. Vielleicht oder hoffentlich wird es das Monitum des Regierungsblattes erreichen, daß in Zukunft alle vor Schalterschluß Erschienenen restlos abgefertigt werden müssen. Das ist nur recht und billig. * *

Durch einen Faustschlag getötet.

Im „Park Wenecja" früher Victoria-Park) fand Sonnabend ein Vergnügen der 8. Schützen-Kompagnie des 63. Infanterieregiments statt, an dem auch mehrere Zivilpersonen teilnahmen. Diese gehörten zwei einander feindlichen Gruppen an und suchten augenscheinlich Streit miteinander anzufangen. Als die Kompanie morgens geschlossen zur Kaserne abmarschierte, verließen auch die Zivilisten den Saal. Plötzlich ertönte der Ruf nach der Rettungsbereitschaft. Der arbeitslose Schlosser Władysław Przybylski hatte im Vorgarten mit einem Klemens eine scharfe Auseinandersetzung gehabt, der die beiderseitigen Freunde beiwohnten. Es kam, nachdem der Alkohol die Gemüter erregt hatte, zu einer Schlägerei und dabei versetzte P. dem K. einen so heftigen Faustschlag gegen die Schläfe, daß der Getroffene tot zu Boden stürzte. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Die Leiche des Erschlagenen blieb bis zum Eintreffen der gerichts-ärztlichen Kommission an Ort und Stelle liegen und wurde dann in die Leichenhalle des städtischen Krankenhauses überführt.

Der Totschläger, der 24 Jahre alt ist, wurde mit drei seiner Genossen durch die Polizei verhaftet. **

---

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** war bis Montag früh auf 0.76 Meter angewachsen. Die Wassertemperatur betrug Sonntag 16 Grad Celsius und stieg infolge der außergewöhnlichen Hitze bis Montag früh auf beinahe 18 Grad. Am Sonntag waren alle Uferstellen von großen Menschenmengen belagert, die trotz des bestehenden Verbotes zum Teil im offenen Strom badeten. — Schiffsverkehr vom Sonnabend: Aus Danzig trafen ein Schlepper „Uranus" mit zwei Kähnen sowie die Passagierdampfer „Batory" und „Faust", die nach Warschau weiterfuhren. Passagierdampfer „tanisław" passierte auf der Fahrt von Warschau nach Danzig, ferner drei aus dem Oberlauf kommende Kähne mit Steinladungen nach demselben Ziel. Auf der Fahrt von Warschau nach Dirschau bzw. in umgekehrter Richtung legten die Personendampfer „Warneńczyk" bzw. „Bałtyk" hier an. Dampfer „Herold" startete von hier nach Bromberg. Schiffsverkehr am Sonntag: Auf der Fahrt von Danzig zur Hauptstadt passierten Passagierdampfer „Eleonora" und Schlepper „Bawarja" mit zwei Kähnen, in umgekehrter Richtung Personendampfer „Mickiewicz" und Schlepper „Zamoyski". **

‡ **27 Baukonsense** wurden im Monat Juni vom Magistrat Thorn erteilt, darunter je einer zum Bau eines Wohnhauses und Hinterwohnhauses, fünf zum Um- bzw. Anbau von Wohnhäusern und einer zum Umbau eines Wirtschaftsgebäudes in ein Wohnhaus. * *

t. **Der Kongreß der Drogistenverbände Polens,** anläßlich der 700-Jahrfeier nach Thorn einberufen, fand am Sonntag statt und wurde durch einen Gottesdienst in der Basilika St. Johannes und Kranzniederlegung am Coppernicus-Denkmal eingeleitet. Um 11½ Uhr begann die Sitzung, die der Vorsitzende des Thorner Bezirks, Skrzypczak, einleitete. Präses Wiktor Gladysz-Posen ergriff sodann das Wort zu einer Erwiderung, die in ein Hoch auf die Republik und den Staatspräsidenten ausklang. Dann referierte er über die Bedeutung des Drogistengewerbes für die Landeswirtschaft. Richter Pietrykowski hielt einen Vortrag über „Die Bedeutung der Stadt Thorn, Pommerellens und des Zutritts zum Meere für Polen", der lebhaften Beifall und den Gesang der deutschfeindlichen „Rota" auslöste. Der Generalsekretär des Verbandes, Gadebusch-Posen, referierte über interne Angelegenheiten und brachte fünf Resolutionen ein, darunter auch die, nur rein polnische Werke zu unterstützen, d. h. nur solche, die im Inlande und durch Polen fabrizieren und die den Deutschen keinen Tribut für Lizenzen zahlen. Der Präses des Verbandes der Parfümfabrikanten, Rat Górski, gab einen Überblick über den jetzigen Produktionsstand von 70 Fabriken, die lizenzfreie Fabrikate herstellen, denen etwa 100 Fabriken mit „Tribut"-(Lizenz-)Zahlungen gegenüberstehen. Er betonte, daß dadurch jährlich große Summen ins Ausland, besonders nach Deutschland, gingen (und für die französischen Puder usw.?). Die Drogisten sollten mehr Inlandsware ausstellen, um schließlich nur polnische Fabrikate zu verkaufen. Die Tagung wurde dann durch einen Kollegenabend im „Artushof" geschlossen. * *

‡ **Zwei Totenschädel,** Kieferknochen mit Zähnen und vier menschliche Gliedmassen wurden Freitag früh an der Brückenbaustelle in der Nähe des „Pilzes" gefunden. Die Angelegnheit wurde dem Magistrat gemeldet. **

t **Autobrand.** An der Eisenbahnbrücke geriet Sonnabend vormittag an einem Lastkraftwagen des Thorner Brauhauses (Browar Toruński) der Motor in Brand. Ein Übergreifen des Feuers konnte glücklicherweise verhindert werden. **

t **Den Tod in der Weichsel** fand Sonntag nachmittag beim Freibaden der Unteroffizier Piotr Szewczuk einer hiesigen Artillerieformation. Sofort aufgenommene Bergungsversuche verliefen ergebnislos. **

t **Leichenfund.** Am linken Weichselufer wurde Sonntag vormittag die bereits stark verweste Leiche eines Mannes gefunden, der etwa 40 Jahre alt gewesen sein konnte. Der Leichnam wurde in das städtische Leichenschauhaus überführt. Die Identität des Ertrunkenen konnte noch nicht ermittelt werden. **

‡ **Identifiziert** werden konnte die weibliche Leiche, die neulich aus einem Teiche im Stadtpark geborgen war. Die Tote ist die 30 Jahre alte ledige Pelagja Barylska, die zuletzt bei ihren Schwestern in der Hohestraße (ul. Wysoka) 3 wohnhaft war. **

‡ **Aus dem Gerichtssaal.** Das Bezirksgericht hatte vor einiger Zeit den hier wohnhaften reichsdeutschen Bürger Ernst Spaniel wegen öffentlicher Geringschätzung des Polnischen Sttates zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt, wogegen der Verurteilte Berufung einlegte. Seine Angelegenheit war am Freitag Gegenstand der Verhandlung vor dem Appellationsgericht. Staatsanwalt Marski beantragte Bestätigung des vor instanzlichen Urteils, während der Verteidiger Rechtsanwalt Niklewski für eine milde Bestrafung eintrat. Das Gericht bestätigte die Schuldfrage wie das Bezirksgericht, sah aber eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten als ausreichende Sühne an. — Ebenfalls vor dem Appellationsgericht mußte der Landwirt P. Kaiser aus Szumlas, Kreis Berent, erscheinen, der wegen fahrlässiger Tötung vom Konitzer Bezirksgericht 2 Jahre Gefängnis zudiktiert erhalten und hiergegen Berufung eingelegt hatte. K. bemerkte an einem Septemberabend eine menschliche Gestalt zwischen den Baulichkeiten seiner Wirtschaft, glaubte einen Einbrecher vor sich zu haben und gab einen Schreckschuß aus seinem Revolver ab. Der Mann, den er gesehen hatte, war aber kein Dieb, sondern ein Einwohner des Dorfes, der gerade auf dem Wege zu seiner Braut war. Er wurde unglücklicherweise getroffen: die Kugel drang in die Lunge und infolge Verblutung trat bald der Tod ein. Das Appellationsgericht bestätigte nach erfolgter Verhandlung das erstergangene Urteil, gewährte dem unglücklichen Schützen aber einen fünfjährigen Strafaufschub. **

‡ **Unter dem Verdacht,** eine Reihe von Diebstählen auf dem Kerbholz zu haben, wurden am Freitag sieben Personen durch die Polizei festgenommen und nach erfolgter Untersuchung der Gerichtsbehörde zur Disposition gestellt. — Zur Anzeige gelangten an diesem Tage fünf Diebstähle und zwei Unterschlagungen. Über vier Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften und eine Zuwiderhandlung gegen sanitätspolizeiliche Bestimmungen wurden Protokolle aufgenommen. * *

‡ **Neben zwei Diebstählen und zwei Unterschlagungen** verzeichnet der Polizeibericht vom Sonnabend und Sonntag noch elf Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften. **

*

= **Aus dem Landkreis Thorn.** Bei dem Besitzer Leskan in Pensau wurde ein Einbruch verübt. Den Tätern fiel dabei eine reiche Beute von Kleidern, Wäsche usw. in die Hände. Auch in Rentschkau wurde bei dem Besitzer Hartfiel gestohlen. Hier ließen die Diebe aus der Werkstatt sämtliches Tischlergerät, Kleider usw. mitgehen. Es ist anzunehmen, daß wieder eine organisierte Bande an der Arbeit ist. **

---

ef **Briesen (Wąbrzeźno),** 10. Juli. Einen Jugendtag veranstaltete am Sonntag die evang. Kirchengemeinde Reinsberg. Von weit und breit waren Gäste herbeigeströmt, so daß das Gotteshaus kaum die Zahl der Besucher zu

fassen vermochte. Die Festpredigt am Vormittage hielt Pf. Dinkelmann-Zinsdorf. Des Nachmittags fand sodann eine musikalische Feierstunde statt. Es kamen Werke von Bach, Beethoven. Händel u. a. zum Vortrag. Die Sopranpartien sang Frau Ilse Menicke-Słuchaj, während Pf. Engel-Wittenburg den Tenor übernommen hatte. An der Orgel bewährte sich Herr Jaedecke-Bromberg auf altgewohnte Weise. Außerdem wirkten Kirchen- und Posaunenchöre mit. Eine kleine Nachfeier im Garten der Kirche schloß den erhebenden Tag ab.

≠ **Dirschau** (Tczew), 8. Juli. Selbstmord. Durch einen Nervenzusammenbruch veranlaßt, schoß sich Mittwoch früh in einem Zimmer des Zentral-Hotels der 35 Jahre alte Grenzbeamte Josef Stępień aus Mała Słońca hiesigen Kreises, der vorübergehend zum hiesigen Grenzinspektorat abkommandiert war, eine Revolverkugel in die Brust. Er ist der Schußverletzung erlegen.

≠ **Karthaus** (Kartuzy), 10. Juli. Ein schwerer Unfall ereignete sich Dienstag abend gegen 10 Uhr auf der Chaussee Karthaus—Lapalice. Der 21jährige Reinhold Sakolowski kehrte in angeheitertem Zustande von einem Ausflug des Restaurateurvereins zurück und fuhr mit seinem unbeleuchteten Motorrad auf das Fuhrwerk des Michał Mielewczyk auf, das gleichfalls mit Ausflüglern aus Chmielno auf dem Rückwege war. S. stürzte mit der Maschine und zog sich sehr schwere Verletzungen zu. Er wurde bewußtlos ins hiesige Krankenhaus eingeliefert.

tz **Konitz** (Chojnice), 11. Juli. Der Verband deutscher Katholiken feierte am Sonntag in Wilhelminenhöhe sein Sommerfest, das sich eines guten Besuches erfreute. Die Feuerwehrkapelle konzertierte und die Jugendgruppe sorgte durch die Vorführung sehr hübscher Volkstänze, durch Wettkämpfe für fröhliche Stimmung. Das wundervolle Sommerwetter, der klarblaue Himmel trugen dazu bei, daß die Besucher sich in Wilhelminenhöhe wohl fühlten. An den Schieß- und Würfelbuden konnte jeder sein Glück versuchen und abends beschloß ein Tänzchen die gutgelungene Veranstaltung.

Vor einigen Tagen machte eine französische Filmgesellschaft von Konitz und Umgegend Filmaufnahmen, die in der Wochenschau gezeigt werden sollen. Die Mitglieder der Truppe logierten im Hotel „Polonia", wo es zu einem unliebsamen Zusammenstoß kam. Der frühere Konitzer Kreisarzt Dr. Staszkiewicz griff ein Mitglied der Expedition ohne jede Veranlassung tätlich an. Durch einen Beamten des Außenministeriums, der diese Gesellschaft begleitet, wurde der Vorfall der Wojewodschaft gemeldet, die eine polizeiliche Untersuchung vornehmen ließ.

Der Besitzer Okonek aus Deutsch-Cekcin brach auf einer morschen Stelle seines Stalles durch und brach sich dabei den Fuß.

h **Löbau** (Lubawa), 10. Juli. Der letzte Viehmarkt war mittelmäßig beschickt. Für Milchkühe zahlte man 120—180 Złoty, für Jungvieh 30—140 Złoty. Arbeitspferde kosteten 90—200 Złoty, bessere Pferde bis 400 Złoty, alte magere Pferde 40—80 Złoty. Die Preise zeigten durchweg eine sinkende Tendenz. Da die Viehhändler sich von größeren Einkäufen fern hielten, ist es nur zu wenigen Transaktionen gekommen.

Vor dem hier tagenden Bezirksgericht hatten sich die beiden Arbeiter Wiśniewski und Pietruszyński zu verantworten, denen vorgeworfen wurde, vor mehreren Monaten bei Lüllwitz eingebrochen und Tauben gestohlen zu haben Das Gericht verurteilte beide Taubendiebe zu je 1½ Jahren Gefängnis mit 5jährigem Strafaufschub.

Diebe drangen nachts in den Stall des Landwirts Ludwig Klatt in Neuhoff (Nowydwór) ein, stachen dort ein Schwein im Gewicht von 120 Pfund ab und nahmen es mit. Der Polizei ist es bald gelungen, die Diebe zu ermitteln. Eine bei ihnen durchgeführte Haussuchung förderte das Fleisch ans Tageslicht.

Im Forstrevier Wąkop trieben seit längerer Zeit unbekannte Wilddiebe ihr Unwesen. Als der Revierförster am Sonntag spät abends Schüsse im Walde fallen hörte, begab er sich in die Richtung, traf dort aber niemand an. Trotzdem legte er sich mit den Polizisten aus Wawrowice auf die Lauer. In der darauffolgenden Nacht bemerkten sie im Jagen Nr. 50 ein Fuhrwerk, auf das zwei Wilddiebe einen Hirsch luden. Bei der Verhaftung durch die Polizei zeigte es sich, daß die Wilddiebe zwei Bauern aus Skarlin waren. Die Wilderer wurden dem Gericht zugeführt. Der getötete Hirsch wurde dem Förster übergeben.

p **Neustadt** (Wejherowo), 10. Juli. Weil die Mehlpreise gestiegen sind, hat der Magistrat im Einvernehmen mit der Bäckerinnung den Preis für das Dreipfundbrot von 55 auf 60 Groschen erhöht.

Der hiesige Turn- und Sportverein 1892 feierte gestern in den Räumen des Gartenrestaurants Schmidt sein Sommervergnügen, verbunden mit Wett-, Schauturnen und Tanz. Der Besuch war ziemlich gut. Beim Wettkampf im Geräteturnen erhielt Adam Gojke den ersten Preis mit 65 Punkten, Aloysius Krzebiatkowski den zweiten mit 64 P., Trzebiatkowski den dritten mit 61 P. In der 2. Stufe Ignatz Gojke den 1. Preis mit 55½ P., Erich Schulz den 2. Preis mit 53 P., Georg Heinemann den 3. Preis mit 45 P. Es folgten Preisschießen, Preiskegeln und zuletzt Tanz, welcher Mitglieder und Gäste bis zur vorgerückten Stunde in bester Stimmung und Harmonie zusammenhielt.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Rastenburg**, 9. Juli. **Verkehrsomnibus fährt in den Chausseegraben.** Ein vollbesetzter Verkehrsomnibus, der Ausflügler von dem am Ilawsktsee bei Stürlack, Kreis Rastenburg, gelegenen Badestrand nach Rastenburg brachte, fuhr aus bisher unbekannter Ursache in den Chausseegraben und stürzte um. Zwei Insassen des Autos wurden schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus überführt werden. Mehrere andere Personen erlitten leichtere Verletzungen durch Glassplitter. Nur dem mäßigen Tempo des Wagens ist es zu danken, daß größeres Unglück verhütet wurde.

* **Tilsit**, 9. Juli. **Vernichtete Heuernte in der Tilsiter Niederung.** Wenn man mit der Kleinbahn von Kraupischken nach Ragnit fährt, kann man zu beiden Seiten des Bahndammes bei der Haltestelle Groß-Wabbeln einen vorher nicht dagewesenen See wahrnehmen, der hundert Morgen fruchtbarer Wiesen bedeckt. Das vor der großen Regenperiode gemähte Heu liegt zwei Wochen unter Wasser und ist restlos verfault. Die Anlieger, besonders aus der Gemeinde Pallmohnen, erleiden dadurch schweren wirtschaftlichen Schaden. Schuld an der Überschwemmung hat der ungenügend ausgebaute Almonis-Entwässerungskanal.

* **Königsberg**, 9. Juli. Das evangelische Gemeindeblatt, Kirchenzeitung für Ostpreußen, hat mit dem 1. Juli d. J. freiwillig sein Erscheinen eingestellt. Damit verschwindet eines der ältesten Blätter unserer Provinz aus der Öffentlichkeit. Es erschien im 88. Jahrgang und hat während seines ganzen Erscheinens auf das kirchliche Leben der Provinz und auf den Geist und die theologische Haltung der ostpreußischen Geistlichkeit stets bestimmenden Einfluß ausgeübt. Für die ostpreußische Kirchengeschichte werden seine Jahrgänge für alle Zeit eine der wichtigsten Quellen darstellen. Durch mehr als zwei Jahrzehnte lag die Schriftleitung zuletzt in den Händen von Konsistorialrat D. Ankermann.

* **Kreuz**, 9. Juli. Dem Arbeiter Karl Seidel wurde das 17. Kind geboren und dem Reichskanzler die Ehrenpatenschaft angeboten. Reichskanzler Hitler hat die Ehrenpatenschaft angenommen und den Eltern in einem Schreiben seine besten Glückwünsche zu dem Kind ausgesprochen. Eine Ehrengabe von 20 RM. ist den Eltern überwiesen worden.

Danzig und Polen verhandeln.

Der nationalsozialistische „Danziger Vorposten" berichtet:

Am Sonnabend bereits haben die ersten Vorverhandlungen über die Aussprache in den Danzig-polnischen Streitfällen begonnen. Es ist vorerst nichts anderes gewesen als ein Vorgeplänkel, das über die Art der Verhandlungstätigkeit und über den Inhalt der zu erledigenden Fälle Beschluß zu fassen hat. — Von Danziger Seite waren Staatsrat Büttner und Oberregierungsrat Ferber die Unterhändler, von polnischer Seite zwei Vertreter der diplomatischen Vertretung der Republik Polen in Danzig.

Allem Anschein nach werden die Aussprachen sich so abwickeln, daß jede der Fragen getrennt und nebeneinander behandelt werden wird. Nach inoffiziellen Verlautbarungen soll es sich um folgende Punkte handeln:

Punkt 1: Ratifikations-Vertrag, der die **Ausstellung von Pässen** betrifft. — Es handelt sich um eine ausgesprochen politische Frage.

Punkt 2: Betrifft das **Minderheitenrecht, Schulfragen** auf Grund des § 33, stellt also eine kultur-politische Frage dar.

Punkt 3 befaßt sich mit dem Problem **Danzig-Gdingen.**

In Punkt 4 werden verschiedene **Steuerfragen** erörtert, die sich auf **polnischen Grundbesitz in Danzig** beziehen.

Punkt 5 behandelt die **Zollkontrolle** und die Frage der **Kontingente**, erörtert also wichtige wirtschaftliche Fragen.

Der größte Teil der zur Verhandlung stehenden Komplexe bildet einen inneren Zusammenhang und ist bereits in den verschiedensten Instanzen zu mindestens behandelt, meist aber schon vor- bzw. entgültig entschieden worden. Die Frage der polnischen Zollkontrolle hat bisher noch niemals offiziell zur Debatte gestanden, ist aber inzwischen durch den Verlauf der Dinge so herangereift, daß sie auf jeden Fall im beiderseitigen Interesse aus der Welt geschafft werden muß.

Die technische Abwicklung der Verhandlungen wird sich in diesen Tagen also so vollziehen, daß die getrennt arbeitenden Ausschüsse für die einzelnen Fragen nebeneinander tagen, so daß eine rasche Erledigung möglich ist. — Es ist zu erwarten, daß zu diesen fünf Punkten noch ein sechster hinzukommt, da man damit rechnet, daß von polnischer Seite angeregt wird, **die polnische Eisenbahndirektion in Danzig zu belassen.** Polen wünscht aus bestimmten Gründen Danzig als Sitz der Direktion, **da die Verlegung nach einer pommerellischen Stadt auf große Schwierigkeiten stößt.**

•

Besuch von Völkerbund-Sachverständigen in Danzig.

In dieser Woche werden in Danzig die Völkerbund-Sachverständigen Carr (England), Calmes (Luxemburg) und Soubbotitch (Jugoslawien) erwartet. Die Sachverständigen sollen sich mit der Frage einer **Abänderung des Warschau-Abkommens**, sowie mit **Zollfragen** beschäftigen. Im Hinblick auf die bevorstehende Aufgabe direkter Verhandlungen zwischen Danzig und Polen wird auf Danziger Seite festgestellt, daß die Reise der Völkerbund-Sachverständigen bereits von langer Hand festgelegt war und die Danzig-polnischen Verhandlungen nicht berühren dürften. Es handelt sich dabei um ein Gutachten in der Frage des Warschauer Abkommens vom 24. Oktober 1921, das bekanntlich von Polen und Danzig gekündigt wurde.

•

Das Danziger Zentrum löst sich nicht auf!

In einem längeren Leitartikel mit der Überschrift „Am Grabe der Deutschen Zentrumspartei" beschäftigt sich das Danziger Zentrumsorgan, die „Danziger Landeszeitung", mit der bevorstehenden Auflösung der Zentrumspartei im Reiche und schreibt, auf die Verhältnisse in Danzig eingehend, folgendes:

Wir wollen der Parteileitung in keiner Weise vorgreifen, aber für uns in Danzig liegen die Dinge klar. Das Danziger Zentrum ist seit Schaffung unseres Freistaates eine völlig selbständige Partei, die nur ideelle Verbindung mit der Mutterpartei im Reiche hat. Es ist selbstverständlich, daß sie weiter ihre Aufgaben erfüllt wie bisher. Unser Danziger Zentrum, die starke Bastion des katholischen Volksteiles, hat auch weiter eine große Mission zu erfüllen. Darum muß und wird bei uns das Zentrum weiter bestehen.

Rennen des Danziger Reitervereins.

Danzig, 11. Juli.

Der zweite Tag des vom Danziger Reiterverein veranstalteten Rennens brachte einen vollen Erfolg. Ein vorzügliches Wetter begünstigte die Veranstaltung, die einen starken Besuch aufzuweisen hatte. Der Sonntag brachte daher die Hauptrennen der Veranstaltung. So wurden der Preis der Stadt Danzig, der Preis der Ostsee, das Kasino Zoppot- und das Kosma-Rennen ausgetragen.

Im ersten Rennen um den Preis von Käsemark (250 Gulden für den Sieger) gewann die 6jährige Minka (Reiter L. Hönke) aus dem Stalle Schwartz. An **zweiter Stelle** passierte der 4-jährige Champion das Ziel.

Im Kosma-Rennen um den Ehrenpreis und 750 Gulden gab es folgende Ergebnisse:

Landrat 3j. dbr. H. v. Arrommore-Laufeya 53½ Kilogramm Hr. R. Rehberg Tr. Bes. G. Brillowski + 1, Lorval 3j. schwbr. W. 59½ Kilogramm Hr. A. v. Gramtzki W. Thalau 2, Swift 3j. br. H. 52½ Kilogramm Gestüt Praust E. Wermann 3.

Das Hürdenrennen um den Preis der Rosenthal Porzellan A. G. mit einem Satz von 750 Gulden brachte der 4jährige Marius an sich. Ergebnis:

Marius 4j. br. H. v. Famulus-Maxa 61 Kilogramm Hr. A. v. Gramatzki Tr. Bes. W. Thalau 1, Herbstzeitlose a. dbr. St. 67 Kilogramm Oblt. v. Mellenthin Bes. + 2, Ischtar 6j. br. St. 62 Kilogramm Hr. O. Wennmohs G. Schäfer + 3.

Der Toto zahlte: Sieg 86 : 10.

Den Preis des Kasinos Zoppot von 1250 Gulden gewann „Rodrigo". Ergebnis:

Rodrigo 4j. Sch. H. v. Pergolese-La Reveuse 63½ Kilo Hr. Langenstraßen Tr. F. Weck G. Schäfer + 1,

Golo 5j. br. H. 61 Kg. Gestüt Praust E. Wermann 2

Alpenflieger 6j. F. H. 55½ Kg. Hr. J. v. Dewitz G. Brillowski + 3.

Der Toto zahlte: Sieg 42 : 10.

Viel Interesse fand das Rennen um den Preis von Danzig um den Satz von 1000 Gulden, den in überlegener Form mit einer Länge Vorsprung „Fafner" für sich buchte.

Fafner a. br. W. v. Marmor-Fatuite 75 Kg. Hr. P. Gilde Tr. Bes. Bes. 1,

Medina a. br. St. 70½ Kg. Hr. P. Bundt Hr. H. Biber + 2,

Kriegsspiel 6j. schw. br. W. 70½ Kg. Frau T. Gehlig Hr. M. Wiehler + 3.

Der Preis der Ostsee um den Satz von 625 Gulden vereinigte ein sehr starkes Feld. Den Preis gewann „Lieselott" mit einer Länge Vorsprung vor „Carita". Ergebnis:

Lieselott 4j. br. St. v. Famulus-Daffodil 62½ Kg. Hr. A. Just Tr. W. Wanat R. Schilling + 1,

Carita 3j. br. St. 56½ Kg. Hr. P. Gilde H. Maraun 2,

Constable 4j. hbr. W. 59½ Kg. Hr. P. Hompusch G. Schäfer + 3.

Der Toto zahlte den hohen Satz von 112 : 10.

Rundfunk-Programm.

Donnerstag, den 13. Juli.

Königswusterhausen.

06.20: 1. Tagesspruch. 2. Morgenchoral. Anschl. bis 08.00: Von Leipzig: Konzert. 09.00: Schulfunk. 10.10: Schulfunk. 11.30: Zeitfunk. 12.00 ca.: Allerlei von Mozart (Schallplatten). 14.00: Konzert (Schallplatten). 14.45: Kinderstunde. 16.00: Von Königsberg: Konzert. 17.00: Für die Frau. 17.35: Musik unserer Zeit. Werke von Felix Woyrsch. 18.00: Das Gedicht. 18.05: Musik unserer Zeit (Fortsetzung): Werke von Lothar Windsperger. 18.30: Der Farbensinn bei Mensch und Tier (I). 19.00: Stunde der Nation. Von Leipzig: **Verjagtes Volk.** 20.00: Kernspruch. Anschl.: **Unterhaltungsmusik.** 21.00: **Stefan George, der Seher des neuen Reichs.** 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport. 23.00—24.00: Konzert.

Breslau-Gleiwitz.

06.20: Von Leipzig: **Konzert.** 12.00: **Konzert.** Schles. Sinfonie-orch. 14.20: Seemannsweisen (Schallplatten). 15.40: Das Buch des Tages. 16.00: Von Königsberg: Konzert. 18.00: Der Zeitdienst berichtet. 19.00: **Stunde der Nation.** Von Leipzig: **Verjagtes Volk.** 20.00: **Rudolf Watzke singt.** 20.40: Der Verrat der Kaiserin Zita im Weltkrieg. 21.00: **Johann Joachim Quantz.** Hermann Zanke, Flöte. Streichorch. 21.30: Von Berlin: **Wir spielen zum Tanz.**

Königsberg-Danzig.

06.20—08.00: Von Leipzig: **Konzert.** 11.30: **Königsberg:** Dem Gedenken berühmter Künstler (Schallplatten). 11.30: Danzig: **Schallplatten.** 12.00: **Von Breslau: Konzert.** 13.05: **Königsberg:** Schallplatten. 15.10: Jugendstunde. 15.35: Von Zoppot: Hörbericht über den Festzug anläßlich des „Festes des Deutschen Handwerks". 16.00: Konzert. Orch. des Opernhauses. 17.25: Bücherstunde. 17.35: Hausmusik. 18.25: Gartenfunk. 19.00: **Stunde der Nation.** Von Leipzig: **Verjagtes Volk.** 20.00: Wetterdienst. 20.05: Aus dem Kurgarten, Zoppot: **Abendkonzert.** 21.45: **Zum 65. Geburtstag von Stefan George.** 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport.

Leipzig.

06.20: **Konzert.** 12.00: **Volkstümliche Lieder von einst und jetzt** (Schallplatten). 13.15: **Alte Meister** (Schallplatten). 14.40: Trompeten-Soli. 16.00: **Konzert.** 19.00: **Stunde der Nation: „Verjagtes Volk".** 20.00: Der Staat spricht. 20.05: **Deutsche Orgelmusik auf der Silbermann-Orgel.** 20.45: **O alte Burschenherrlichkeit . . .** Ein Sommerabend auf der Rudelsburg.

Warschau.

12.05—13.00: Schallplatten und Nachrichten. 14.55: Schallplatten und Nachrichten. 15.50: Schallplatten. 16.30: Von Ciechocinek: Konzert des Posener Opernorchesters. 17.15: Konzertfortsetzung. 18.35: Kammermusik. 19.20: Verschiedenes. 20.00: **Abendkonzert.** 22.00: Tanzmusik. 22.40: Tanzmusik.
ck

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

A. B. Die beiden Beträge in polnischer Mark hatten nach der Tabelle zur polnischen Aufwertungsverordnung nur den Wert von 39,56 Złoty resp. 58 Złoty. Heute haben sie überhaupt keinen Wert, da sie gar nicht resp. nur auf der Grundlage von 1 800 000 Mark gleich 1 Złoty aufgewertet werden. Eine Umrechnung der genannten Beträge nach Danziger Recht ist überhaupt nicht möglich, da das Danziger Aufwertungsgesetz nur Ansprüche regelt, die sich aus Rechtsverhältnissen ergeben, denen Geldbeträge in deutscher Währund zu Grunde liegen. Da der Schuldner anscheinend in Polen lebt, kommt für die Regelung der Frage nur das polnische Recht in Betracht, d. h., wie schon gesagt, eine Umrechnung der Beträge auf der Grundlage von 1 800 000 polnische Mark = 1 Złoty, d. h. gleich Null.

L. O., Pruszcz. Wenden Sie sich an das deutsche Konsulat in Thorn, wo Sie jedenfalls genaue Auskunft erhalten werden.

Nr. 1235. B. K. Die Überlassung ist erheblich billiger.

„Rechtsfrage." Der Eigentümer kann für den zerbrochenen Schirm die Person ersatzpflichtig machen, der er den Schirm geliehen hat. Diese wiederum kann sich an die Person halten, die den Schirm hinterher für einen Zweck benutzte, für den er ihr nicht übergeben war. Also letzten Endes trägt die letztere Person die Kosten, und wenn sie sich dazu bereit erklärt, erspart sie sich evtl. die Kosten zweier Prozesse.

Deutschland und die Ostpakte.

Eine halbamtliche Stellungnahme.

Die Deutsche Diplomatische Korrespondenz schreibt:

Aus London liegen heute Kommentare vor, die dem politischen Sinn der dieser Tage zustandegekommenen Pakte eine sehr überraschende Deutung geben; die „Times“ sprechen von Defensivpakten., die in erster Linie als Vorsichtsmaßregel gegen Deutschland und Japan gerichtet seien, und die „Morning Post“ spricht von einem Wink nach Berlin, daß die osteuropäischen Mächte einer aggressiven Politik Deutschlands gegen eine einzelne von ihnen geschlossen Widerstand leisten werden.

Offenbar handelt es sich hier um Kombinationen, die von beteiligter amtlicher Seite alsbald ins rechte Licht gerückt werden dürften, weil sie geeignet sind, das Werk von London, das als ein Friedenswerk und nicht als eine Allianz angekündigt worden ist, zu diskreditieren. Daß die Sowjetunion den Frieden will und den Frieden braucht, ist seit langem bekannt und durch die Probleme ihres inneren Aufbaues hinreichend begründet. Sie hat daher schon seit Jahren bei jeder Gelegenheit das verständliche Bedürfnis nach Sicherung ihrer Grenzen und Herstellung normaler Beziehungen zu ihren Nachbarn bekundet. Der klassische Ausdruck dieser Politik waren die Nichtangriffspakte, und es liegt auch im gegenwärtigen Fall kein Grund zu der Annahme vor, daß unter „Nichtangriffspakt“ plötzlich ein „Pakt für gegenseitige Hilfeleistung“ gemeint wäre.

Die Sowjetunion hat der westlichen Welt schon manche Zugeständnisse machen müssen. Die Hoffnungen auf eine Bolschewisierung des Westens, die jahrelang die Quintessenz der Außenpolitik der Sowjets bildeten, sind längst dahin und der kommunistische Staat strebt nach einem Ausgleich und einem verträglichen Zusammenleben mit der übrigen Welt. Es hieße aber, sich merkwürdigen Illusionen hingeben, wenn man von Rußland ein aktives Eintreten für die politischen Interessen bestimmter Länder oder Ländergruppen und eine bewaffnete Hilfeleistung für sie erwarten wollte. Man würde sich nicht wundern, wenn demnächst wieder einmal der Gedanke eines Eintritts der Sowjetunion in den Völkerbund lanciert würde.

Gewisse Völkerbund-Reminiszenzen scheinen bei den englischen Pressekommentaren allerdings sehr zum Schaden einer klaren Beurteilung der Verhältnisse mitzusprechen. Die Frage der Definition des Angreifers war, so oft sie im Völkerbund eine Rolle spielte, angesichts der französischen Nachkriegsbündnisse von ihren französischen Befürwortern offensichtlich auf den Fall eines Konfliktes mit Deutschland abgestellt worden. Das ist aber kein ausreichender Grund für die englische Presse, auch die in den Londoner Pakten enthaltene Definition des Angreifers als eine gegen Deutschland gerichtete Maßnahme zu betrachten. „Die „Times“ scheinen sich selbst bewußt zu sein, daß die Erwähnung Deutschlands im Zusammenhang mit der Bereinigung der Verhältnisse zwischen Rußland und seinen Nachbarn überraschend und unglaubwürdig klingt und sucht deshalb ihre These durch Andeutungen zu stützen, die deutlich auf die gestrigen Behauptungen des deutschfeindlichen „Daily Herald“ über eine deutsch-japanische Konspiration gegen Rußland zurückgehen. Deutlicher als durch solche Fabeln könnte nicht bewiesen werden, daß hier unter allen Umständen gegenseitiges Mißtrauen zwischen Deutschland und der Sowjetunion geschaffen werden soll. Angesichts derartiger Quertreibereien wird man in Deutschland und wahrscheinlich in allen objektiv denkenden Kreisen daran festhalten, daß die Londoner Pakte ohne Hintergedanken gegen einzelne Länder der weiteren Normalisierung der Beziehungen Rußlands zur Umwelt dienen sollen. Man ging und geht in Deutschland davon aus, daß der politische Inhalt der Pakte auf alle Fälle größer ist, als der juristische, und daß die Überwindung alter Schwierigkeiten, die bisher die einzelnen Vertragschließenden voneinander getrennt haben, durch eine neue vertrauensvollere Atmosphäre erleichtert werden soll. Daß die Beziehungen Deutschlands zur Sowjetunion durch einen Nichtangriffspakt mit dritten Staaten nicht berührt werden, sollte auch jetzt keinem Zweifel unterliegen.

*

Auch Skandinavien im Ostpakt?

Wie aus Moskau gemeldet wird, dürfte die Russische Regierung den Regierungen von Schweden, Norwegen und Dänemark vorschlagen, sich dem Pakt über die Bestimmungen des Angreifers anzuschließen. Ein entsprechender russischer Schritt in allen drei Hauptstädten der oben genannten Länder ist demnächst zu erwarten.

*

Der Kreml triumphiert.

Zu dem Protokoll über die Definition des Angreifers und dem ihr angefügten Abkommen schreiben die offiziösen Moskauer „Iswestija“: In London ist ein großes Werk vollendet worden. Die großen kapitalistischen Mächte haben es nicht verstanden, die Londoner Weltwirtschaftskonferenz, an der 66 Staaten teilnahmen, dazu auszunutzen, um auch nur den kleinsten Schritt vorwärts zu tun. Die Sowjetregierung aber hat es verstanden, diese Konferenz auszunutzen, um die Aufhebung des Embargo zu erreichen und einen großen Sieg auf dem Gebiet der Friedenspolitik zu erringen. Es ist das nicht nur ein Ergebnis der Kunst unserer Diplomatie, sondern auch ein Beweis dessen, daß nur die Sowjetregierung Initiator großer Unternehmungen sein kann.

Es versteht sich von selbst, daß die Londoner Konvention eine Garantie des Friedens nicht ist. Die Feinde des Friedens werden alles tun, um die Fackel des Krieges in die großen Ebenen des Ostens zu werfen. Aber der jetzt errungene Sieg wird die Volksmassen der Sowjetunion und die Volksmassen der anderen Länder zum weiteren Kampf um den Frieden stärken.“

Der ganze Artikel des offiziösen Sowjetblattes ist in dieser selbstbewußten und triumphierenden Sprache gehalten. Den an den neuen Pakten beteiligten Staaten wird der Dank für ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, mit der sie der Friedensinitiative der Sowjetregierung entgegengekommen seien.

In politischen Kreisen wird erklärt, daß die Aussprache Litwinows mit dem französischen Außenminister Paul-Boncour und dem Ministerpräsidenten Daladier äußerst freundschaftlichen Charakter trug. **Es seien alle zurzeit schwebenden wirtschaftlichen und politischen Fragen besprochen worden. Auf russischer Seite besteht der Eindruck, daß sich angesichts der letzten politischen Ereignisse die russisch-französischen Beziehungen stark verbessert haben.** Es liege ferner unbedingt im Interesse der Russischen wie auch der Französischen Regierung, jetzt die Beziehungen zu Rumänien zu klären und Rußland den Anschluß an verschiedene Probleme Südeuropas zu ermöglichen. Auch die wirtschaftlichen Fragen seien von größter politischer Bedeutung. In dieser Beziehung hegt man neuerdings vorläufig keine großen Hoffnungen. Man ist der Ansicht, daß zunächst russisch-französische Handelsvertragsverhandlungen eingeleitet werden müssen. Litwinow wolle den Franzosen auch gewisse Vorschläge zur Regelung der Vorkriegsschulden machen unter der Voraussetzung, daß Frankreich Rußland eine Anleihe gewähre. Weitere Besprechungen mit Daladier sollen demnächst stattfinden.

Vor den politischen Ferien.

Am vergangenen Sonnabend ist Ministerpräsident Jędrzejewicz, der einige Tage in Rumänien geweilt hatte, nach Warschau zurückgekehrt. Im Zusammenhang mit seiner Ankunft rechnet man damit, daß im Laufe dieser Woche die letzte Sitzung des Ministerrats vor den politischen Ferien abgehalten werden wird. Es soll auch eine Reihe von Beratungen innerhalb der Regierung stattfinden. Die (bäuerliche) Volkspartei bemüht sich inzwischen, Unterschriften unter die Petition an den Präsidenten der Republik in der Frage der Einberufung einer außerordentlichen Sejmsession zu sammeln. Mit Rücksicht auf die Ferien wird diese Aktion längere Zeit dauern. Da der Staatspräsident, dem dieses Schreiben eingehändigt werden soll, für einige Wochen verreist ist, wird die Einberufung der außerordentlichen Session, falls sie überhaupt erfolgt, erst Ende August aktuell werden.

*

Jędrzejewicz vor Pressevertretern.

Bukarest, 10. Juli. (PAT.) Auf dem Wege von Efora nach Bukarest gewährte der polnische Ministerpräsident Jędrzejewicz rumänischen Pressevertretern eine Unterredung, in der er u. a. betonte, daß die polnisch-rumänischen Beziehungen die besten seien, jedoch ein tieferes gegenseitiges Kennenlernen der Völker erforderten. Das die Begriffsbestimmung des „angreifenden“ Staates enthaltende regionale Abkommen, das dank der Vermittlung Polens abgeschlossen wurde, bilde einen hervorragenden Faktor der Stabilisierung der politischen Verhältnisse in Europa und werde die internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den dort gelegenen Ländern erleichtern. Unabhängig davon, daß die Londoner Konferenz keine positiven Ergebnisse gezeitigt hat, müßten die Länder Osteuropas unerschütterlich an der Stabilität der Währung festhalten und sich bemühen, siegreich den Valuta-Erschütterungen Englands und Amerikas standzuhalten, wiewohl diese Länder nicht zu klein seien, um von diesen Erschütterungen nicht mitgerissen zu werden, aber auch nicht zu groß, um über die großen wirtschaftlichen Weltprobleme entscheiden zu können.

Die polnisch-sowjetrussischen Beziehungen seien normal, und auch bezüglich der polnisch-deutschen Beziehungen scheine es gerechtfertigt, in der letzten Zeit eine gewisse Entspannung zu verzeichnen. Die polnisch-rumänischen Wirtschaftsbeziehungen müßten einen weiteren Ausbau erfahren. Besonders auf dem Gebiet des Warenaustauschs eröffneten sich große, bis jetzt noch nicht ausgenutzte Möglichkeiten.

*

Selbstmord eines sowjetrussischen Führers.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Vizepräsident des Rats der Volkskommissare, zugleich Vorsitzender der Kommission für staatliche Programme, der langjährige Kultusminister der ukrainischen Republiken, Mitglied der Exekutive der Dritten Internationale, wo er die Interessen der Kommunistischen Partei der Ukraine vertrat, der hervorragende kommunistische Führer und herzliche Freund Lenins, Skripnik, durch einen Schuß in die Schläfe Selbstmord verübt. Zu Lebzeiten Lenins spielte Skripnik eine sehr bedeutsame Rolle. In der letzten Zeit macht man ihm den Vorwurf, daß er die separatistische Bewegung unter den Ukrainern zu fördern versucht habe, mit dem Ziel, die Ukraine von den Sowjets abzutrennen. Man rechnete damit, daß Skripnik wegen dieser Tätigkeit verurteilt werden würde. Um dies zu vermeiden, beging er Selbstmord. Seine Mitarbeiter hat er nicht verraten, sondern vielmehr betont, daß er die ganze Schuld selbst trage. Skripnik gehörte zu den sogenannten „alten“ Bolschewisten und war über 60 Jahre alt. Der Selbstmord hat in Moskau einen großen Eindruck gemacht.

Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß die amtlichen Faktoren der Partei Skripnik in der letzten Zeit zur Disposition gestellt hatten, da sein Standpunkt in verschiedenen politischen Fragen nicht als „richtig“ anerkannt wurde. Man habe seinen Namen im Kampfe gegen die Partei ausnutzen wollen. Nach einem anderen Communiqué trieb Skripnik in der letzten Zeit eine ukrainische nationale Opposition innerhalb der kommunistischen Partei. Sein Name wurde in der letzten Zeit besonders im Zusammenhange mit den ernsten Meinungsverschiedenheiten zwischen Charkow und Moskau genannt.

Kleine Rundschau.

Zwei deutsche Schwesterschiffe halten das „Blaue Band“.

Nachdem erst dieser Tage der Schnelldampfer „Bremen“ den von ihm gehaltenen Weltrekord überbieten konnte, hat jetzt auch die „Europa“ ihren früheren Rekord für die Überquerung des Atlantik in der Ost-West-Richtung um 40 Minuten gebrochen. Die Durchschnittsgeschwindigkeit des Schiffes belief sich auf der Fahrt von Cherbourg nach Newyork auf 27,92 Seemeilen in der Stunde.

Attentats-Drohungen gegen Balbo?

Das italienische Geschwader des Generals Balbo hat noch immer nicht den Flug nach Labrador antreten können, da die meteorologischen Meldungen andauernd ungünstig sind. General Balbo hofft jedoch, den Start noch in diesen Tagen möglich zu machen. Inzwischen verbreitet die United-Preß aus Chicago folgende Meldung:

Der italienische Generalkonsul in Chicago hat mehrere Drohbriefe erhalten, die den General Balbo und sein Geschwader einschüchtern sollen. Die Briefe kamen aus allen Gegenden Amerikas; versandt wurden sie von geheimen antifaszistischen Organisationen. Die amerikanichen Gegner des Faszismus kündigen ein Attentat auf das italienische Geschwader an, sofern dieses es wagen sollte, sich auf dem Michigan-See bei Chicago blicken zu lassen. Das Geschwader soll verbrannt oder mit Hilfe von Bomben vernichtet, die Flieger aber getötet werden. Die Polizeibehörden nehmen die in den Briefen enthaltenen Drohungen ernst und versprachen einen sehr starken Schutz der Flieger, sowie des Geschwaders. Außer der Polizei und der uniformierten Miliz sind 100 Geheimagenten aufgeboten worden, um über General Balbo und seine Flieger zu wachen. In ganz Europa hat die Meldung von den Attentats-Drohungen gegen die italienischen Gäste eine starke Entrüstung ausgelöst. Allgemein herrscht die Überzeugung vor, daß die Attentäter in Anbetracht eines so starken Polizeischutzes nicht den Mut haben würden, ihre Drohungen wahrzumachen; sie dürften sich wahrscheinlich auf faszistenfeindliche Kundgebungen beschränken.

Der zähe Mattern.

Moskau, 11. Juli. (Eigene Drahtmeldung. Der Weltflieger Mattern erklärte, daß er den Flug allein fortsetzen wolle und den Weltflug im nächsten Jahre wiederholen werde.

Krahwinkel — v. Cramm Tennis-Weltmeister.

Die inoffiziellen Tennis-Weltmeisterschaften in Wimbledon

sind am Sonntag zum Abschluß gelangt. Im Herren-Einzel siegte im Schlußkampf der australische Meister Crawford gegen den Titelverteidiger Vines - Amerika in einem äußerst harten Fünf-Satz-Kampf, Der Australier kann somit als inoffizieller Weltmeister im Tennissport gelten. In den Damen-Einzel-Meisterschaften konnte Helen Wills-Moody zum sechsten Mal in Wimbledon an die Spitze der Tennisspielerinnen gelangen. Sie besiegte in der letzten Runde die Engländerin Dorothy Round.

Im Gemischten Doppel erfocht Deutschland einen viel bewunderten Sieg. Das Paar Krahwinkel—v. Cramm konnte sich gegen stärkste Konkurrenz bis zur Schlußrunde durchspielen und besiegte dann in einem Zweisatzkampf mit 7:5 und 8:6 das englisch-südafrikanische Paar Heeley—Faranharson. Das deutsche Paar zeigte ein vortreffliches Zusammenspiel und gefiel durch überlegene Technik.

Schweres Eisenbahn-Unglück bei Apolda.

D-Zug Stuttgart—Berlin entgleist.

Zu dem am Sonntag in der Nähe von Apolda erfolgten Zugunglück ist nachträglich folgendes zu melden:

Zwischen Apolda und Bad Sulz zerriß plötzlich der in voller Fahrt befindliche D-Zug Stuttgart—Berlin in drei Teile. Dabei entgleisten die letzten sechs Wagen und stürzten die Böschung herab. Unter den Verunglückten sind nach den bisherigen Meldungen vier Tote und 16 Schwerverletzte zu beklagen. Die Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus gebracht. Die Ursache des Zugunglücks ist noch nicht restlos geklärt. Die Gleisanlage konnte wenige Stunden später wieder hergestellt und dem Verkehr übergeben werden. An der Unglücksstätte ist eine Untersuchungskommission der Reichsbahn eingetroffen.

Hitzwelle in Schweden.

Stockholm, 11. Juli. (PAT). Schweden ist von einer ungewöhnlichen Hitzwelle heimgesucht worden. In Upsala zeigte das Thermometer am Sonntag 37 Grad Celsius. Eine so hohe Temperatur ist in Schweden bis jetzt nicht notiert worden. In Stockholm betrug die Temperatur etwa 36 Grad, dies ist die größte Temperatur seit dem Jahre 1911. Die Hitze hat im nördlichen und mittleren Teil des Landes große Waldbrände verursacht. Die Bevölkerung arbeitet Tage- und Nächtelang an der Lokalisierung des Feuers. An der Löschaktion nehmen auch zahlreiche Militär-Abteilungen teil. Der Schaden ist riesig. Ein Brand brach u. a. auch bei Stockholm in der Nähe des Pulverschuppens der Festung Waxholm aus. Der Pulverschuppen war stark bedroht, es gelang jedoch zum Glück, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Viele Personen sind an Hitzschlag gestorben.

Amokläufer tötet 12 Hochzeitsgäste.

Paris, 11. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Nach einer hier vorliegenden Meldung aus Sumatra tötete ein Amokläufer in der Nähe von Palembang 12 Gäste einer Hochzeitsfeier und verletzte 12 andere schwer. Er selbst wurde im Verlauf der Abwehrmaßnahmen der Angegriffenen lebensgefährlich verletzt.

Absturz einer Fallschirmspringerin.

Hirschberg, 11. Juli. (Eigene Drahtmeldung). Am Montag Abend stürzte die bekannte Fallschirmspringerin Frau Dr. Lola Schröter mit dem Segelflugzeug „Wiesenbaude“ über dem Hirschberger Flugplatz ab. Beim Aufprall auf die Erde brach sie sich beide Beine und mußte in schwerverletztem Zustand dem Hirschberger Krankenhaus zugeführt werden. Lola Schröter hatte sich mit dem Segelflugzeug von Breslau nach Hirschberg schleppen lassen und führte über dem Flugplatz, ehe sie zur Landung einsetzte, einige Schleifen aus. Dabei rutschte das Flugzeug in einer Kurve über den Flügel ab und stürzte.

Wirtschaftliche Rundschau.

Abbau der Warenhäuser.

Ein Problem, das noch nicht gelöst ist.

Die deutsche Presse berichtet über das aktuell werdende Problem des Abbaues der Warenhäuser:

Die in der Fachpresse viel erörterten Verhandlungen über die Gewährung eines größeren Bereitschaftskredites seitens dem Reich nahestehender Banken an das Warenhaus Hermann Tietz hat die Vermutung aufkommen lassen, die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik habe ihren Standpunkt bezüglich der Warenhäuser geändert. Im Pressedienst des Einzelhandels veröffentlicht demgegenüber das Geschäftsführende Vorstandsmitglied der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels und des Industrie- und Handelstages, Dr. Paul Hilland, eine längere Erklärung, wonach man unbedingt am völligen Abbau der Warenhäuser festhal.e und

auch ihre Umwandlung in kommunalisierte Betriebe oder Riesenspezialgeschäfte abgelehnt werde.

Über die praktische Abwicklung der Warenhäuser führt Dr. Hilland anschließend u. a. folgendes aus:

Zuverlässige Berichte über die Verschuldung der Warenhäuser liegen gegenwärtig nicht vor. Auch das Konjunkturforschungsinstitut kann erst auf Grund eingehender Erhebungen, die von der Hauptgemeinschaft angeregt worden sind, genaue Ziffern in einigen Wochen bereitstellen. Nach Schätzung der „Frankfurter Zeitung" beträgt jedoch die Gesamtverschuldung rund 700 Mill. Rmk. Darauf entfallen auf Bankschulden etwa 3 bis 400 Mill. Rmk.

Fest steht, daß die in Form von Aktiengesellschaften betriebenen Warenhäuser im Frühjahr 1933 eine Gesamtverschuldung von rund 390 Mill. Rmk. aufwiesen, die in den obigen 700 Mill. Rmk. enthalten sind. Von den 390 Mill. Rmk. sind etwa 170 Mill. Rmk. kurzfristig. Es würde die Aufgabe des mittelständischen Einzelhandels sein, einen Weg zu finden, um diese Schuldenlast in einer solchen Weise zu übernehmen, daß sie für die Banken nicht entfällt, für die Wirtschaft aber tragbar erscheint. Bei der Auflegung einer Anleihe zu diesem Zweck, die innerhalb von 30 Jahren amortisiert werden müßte, würde auf die gesamten mittelständischen Umsätze eine Belastung von etwa 1 v. T. entfallen. Es ist zu erwarten, daß der Einzelhandel sich einer solchen, verhältnismäßig geringfügigen Sonderbelastung gern unterziehen würde, wenn er damit die Gewißheit erhält, sich von seinen schärfsten Gegnern und Bedrückern für alle Zeiten loszukaufen.

Schwieriger ist bei einem solchen Programm die Frage der Unterbringung der Angestellten zu lösen. Es wird nicht gerade leicht sein, zu einer Zeit, in der von einer lebhaften Konjunktur noch keineswegs die Rede sein kann, neue Kräfte im Mittelstand unterzubringen. Aber der Einzelhandel muß hier einmal die Belebung vorwegnehmen, die ihm durch Schließung der Warenhäuser ganz zweifellos zufallen wird. Es muß eine der vornehmsten Pflichten der Einzelhandelsverbände sein, genau festzustellen, in welcher Weise die Angestellten untergebracht werden könnten. Ob man den Schlüssel in der Zahl der bisherigen Angestellten oder in der Höhe des Umsatzes sucht, bleibt dabei dahingestellt. Erst wenn auch für den letzten Angestellten der Warenhäuser die sichere Unterbringungsmöglichkeit besteht, kann man daran denken, den betreffenden Betrieb als Warenhaus zu beseitigen.

Lediglich eine organisatorische Maßnahme bedeutet dagegen die Verlagerung und Umschichtung der Warenhausbestellungen an die industriellen Lieferantenfirmen. Im Augenblick scheint diese Umschichtung schon deshalb nicht allzu schwer zu sein, weil, wie berichtet wird, die Warenhäuser in ihren Bestellungen in den letzten Monaten außerordentlich zurückgehalten haben, sei es, um bei ihrem ungewissen Schicksal die Lagervorräte möglichst klein zu halten, sei es, um einen gelinden Druck auf die Entscheidung der Regierung auszuüben. Auch hier müßte der Mittelstand eintreten und sich in seiner Lagerpolitik möglichst großzügig erweisen, wobei allerdings die Finanzierungsfrage eine besondere Rolle spielt.

Status der polnischen Privatbanken.

Nach einer Zusammenstellung des Bankenkommissariats beim polnischen Finanzministerium stellt sich die Sammelbilanz von 47 Aktienbanken und 7 Bankhäusern Polens per 31. Mai 1933 folgendermaßen dar:

	31. 12. 32	31. 3. 33	31. 5. 33
Zahl der Banken	54	54	54
Aktiva:		in Millionen Zloty	
Kasse- und Dispositionsfonds	65,4	40,2	30,8
Auslandsvaluten	12,4	12,9	10,9
Wertpapiere und Anteile	87,2	90,1	92,9
Auslandsbanken			
loro	9,6	10,5	11,0
nostro	60,0	54,4	54,9
diskontierte Wechsel	407,1	395,3	381,7
protestierte Wechsel	60,6	61,1	61,1
gesicherter Blankokredit	361,2	362,4	337,3
ungesicherter Blankokredit	146,8	140,3	138,5
befristete Kredite	64,1	64,1	64,1
langfristige Hypothekarkredite	151,9	151,1	147,0
Immobilien	107,1	105,8	104,8
Passiva:			
Grundkapital und Reserven	288,4	280,3	280,8
befristete Einlagen	229,5	228,1	213,0
unbefristete Einlagen	221,5	222,5	212,3
Kontokorrent	172,4	170,8	165,0
Wechselrediskont	201,5	183,7	191,5
Lombard	15,6	15,5	15,7
Auslandsbanken			
loro	36,0	36,3	35,9
nostro	182,7	179,8	156,5

EWD.

Polnisch-englische Handelsbeziehungen.

England gegenüber ist die polnische Handelsbilanz seit 1929 andauernd aktiv (1929 betrug der Aktivsaldo 23,2 Millionen Złoty; 1930: 116,55; 1931: 213,9; 1932: 103,3), und zwar in einem bedeutend höheren Grade als irgendeinem anderen Lande gegenüber (in 1932 folgen Österreich mit 48,4 Millionen Złoty, Schweden mit 47,7, die Tschechoslowakei mit 43,7 usw.). In Abzug zu bringen ist allerdings der Passivsaldo im Verkehr mit Britisch-Indien (in 1931: 44,2 Millionen Złoty; 1932: 21,7) und Australien (1931: 33,7; 1932: 16,3).

Die Aktivität ist hauptsächlich der Lebensmittelausfuhr zu verdanken: in 1932 betrug diese 118,3 Millionen Złoty (1931: 138,1). Sonst kommen noch in Betracht (in 1932) Holz und Holzerzeugnisse (35,4) Brennstoffe (7,2), Textilien und Konfektion (5,6). Metalle und Metallerzeugnisse (4,3), Gummiartikel (3,1), tierische Produkte (1,3), Pflanzen und Teile davon (1,1), organische Chemikalien (0,3), Papier und Papierwaren (0,3) usw. Die Baconausfuhr erreichte 72,2 Millionen Złoty (über Gdingen: 66,8), die von Wurst und Schinken 15,5 (über Gdingen: 11,4), Geflügel 1,2, Eiern 14,9 (über Gdingen: 7,5); insgesamt betrug die Ausfuhr nach England 178,1 Millionen Złoty, d. s. 16,4 Prozent des polnischen Exportes (in 1931: 318,3, d. s. 17 Prozent).

Die Einfuhr aus England (in 1932: 74,8 Millionen Złoty, d. s. 8,7 Prozent der Gesamteinfuhr) erstreckt sich vornehmlich auf Textilien (in 1932: 23,1 Millionen Złoty), Lebensmittel (18,3), Metalle, Metallerzeugnisse, Maschinen, Apparate, elektrotechnische Artikel, Verkehrsmittel und Instrumente (15,2), organische und unorganische Stoffe (6), tierische Produkte (4,1), Kautschuk (3,5), Brennstoffe (2,3), Papier und Papierwaren (0,3).

Viehmarkt.

London, 10. Juli. Amtliche Notierungen am englischen Baconmarkt für 1 cwt. in engl. Sh.: Polnische Bacons Nr. 1 sehr mager 62, Nr. 2 mager 56—58, Nr. 3 55, Nr. 1 schwere sehr magere 61, Nr. 2 schwere 56, Sechser 56. Polnische Bacons in Liverpool 62—66. Die Gesamtzufuhr betrug in der Vorwoche in London 91 779 cwt., wovon auf Polen 6978 cwt. entfielen. Die Preise zogen im allgemeinen an, lediglich polnische Bacons blieben im Preise unverändert.

Der lebende Leichnam von London.

Weltwirtschaftskonferenz beschließt Fortsetzung.

Man hatte sie schon totgesagt, die Konferenz in London, oder es scheint, daß sich auch an ihr das bewahrheiten soll, was man im menschlichen Leben dem vorzeitig als tot Gemeldeten nachsagt: sie lebt weiter und vielleicht — wenn man dieses Vegetieren Leben nennen darf — noch recht lange.

Zwar, man spricht nicht gut von ihr. Der „Temps" zum Beispiel, der ja besonders enge Beziehungen zur Französischen Regierung hat, verurteilt nach den Londoner Erfahrungen den modernen Konferenzbetrieb überhaupt in geradezu leidenschaftlicher Form. Er erwärmt sich für die alten Methoden des diplomatischen Betriebs zur Erörterung internationaler Fragen. Und der schwedische Professor Gustav Cassel, Vertreter seiner Regierung in London, äußert sich im „Svenska Dagblade" recht absprechend über die besondere Qualifikation der meisten Konferenzdelegierten. Nur wenige von ihnen, sagt er, seien imstande, **eine ernsthafte Diskussion über den Wiederaufbau des Geldwesens** zu führen. Sie hätten sehr unklare Vorstellungen über Valutafragen, und über die Anwendung der üblichsten Fachausdrücke bestehe keine einheitliche Auffassung.

Was kann da schon herauskommen, wenn die Konferenz nun auf Grund der Bemühungen der Engländer und Amerikaner mit 25 gegen 15 Staaten beschlossen hat, die finanziellen Beratungen auf der ganzen Linie fortzusetzen. Auf der Seite der Opposition gegen diesen Beschluß standen Länder wie Frankreich, Italien, Belgien, Holland, die Schweiz, Tschechoslowakei, Spanien und einige kleinere, aber auch Deutschland, das sich nach der Erklärung seines Vertreters dem Geiste der Zusammenarbeit zwar nicht entziehen wolle, aber doch bezweifle, daß unter den heutigen Umständen eine Diskussion fruchtbringend sein könne.

Der Beschluß auf Fortsetzung der Beratung mußte überraschen, nachdem das Bureau der Konferenz am Tage vorher einstimmig gegen eine weitere Verhandlung der Finanzfragen entschieden hatte.

Was hat sich inzwischen geändert und was erwartet man von der weiteren Tagung? Sachlich geändert hat sich nichts. Der Beschluß trägt alle Spuren des Verlegenheitsausweges. Herr Roosevelt hat offenbar mit seiner schroffen Ablehnung der Währungsformel keineswegs die Konferenz sprengen wollen. Es kam ihm wohl mehr darauf an, die übrigen Länder durch die Haltung des starken Mannes einzuschüchtern und, wie es von amerikanischer Seite offen ausgesprochen worden ist, für eine internationale Währungspolitik unter Führung der Vereinigten Staaten gefügig zu machen. Das ist ihm nicht gelungen. Und nun scheut er doch den völligen Abbruch, der natürlich auch bei den Goldländern eine scharf betonte Sonderpolitik auslösen müßte. In Paris ist am Sonnabend unter dem Vorsitz des Gouverneurs der Bank von Frankreich eine Konferenz der Notenbankchefs der Goldländer zusammengetreten, an der auch die BIZ in Basel teilnimmt. Gegenstand der Beratungen soll sein, Grundlagen über eine gegenseitige Unterstützung der Mitglieder des festländischen Goldblocks zur Stützung ihrer Währungen zu finden.

Wenn England sich an der Rettungsaktion für die Konferenz so lebhaft beteiligte, dann natürlich vor allem aus Prestigegründen. Es wäre ein zu harter Schlag für Macdonald gewesen, wenn die Konferenz nach drei Wochen schon mit dem offenen Eingeständnis des Mißlingens auseinandergegangen wäre. Außerdem aber hat man in England die Hoffnung auf die Möglichkeit einer Verständigung in der Stabilisierungsfrage mit Amerika noch nicht aufgegeben, und der mit dem vorläufigen Weitertagen der Konferenz erlangte Zeitgewinn wird zu Sonderverhandlungen der beiden Länder ausgenutzt werden. Es ist bezeichnend, daß Professor Dr. Gustav Cassel die

Lösung der Valutafrage nicht von den breiten Konferenzverhandlungen erwartet, sondern von der Einigung Englands und Amerikas über ein vernünftiges Währungsprogramm.

Käme es zustande, dann würden vermutlich die anderen Länder auch ohne weitschweifige Konferenzbeschlüsse ihre Wechselkurse nach der Pfund-Dollar-Valuta regeln. Wenn in England die Erwartung, eine Verständigung mit Amerika erzielen zu können, wieder Nahrung erhalten hat, dann vor allem wegen des in den letzten Tagen erneuten Kurssturzes des Dollars, der am 7. Juli in Berlin mit 3,02 notiert wurde. Man sagt sich in London, daß die Bewegung nach unten nun sehr bald die Grenze erreichen muß, an der auch Herr Roosevelt eine Stabilisierung des Dollars für zweckmäßig halten wird.

Wenn die englische Spekulation richtig sein sollte, — und es spricht mancherlei für sie — dann könnte die Weltwirtschaftskonferenz eines Tages erleben, daß ihr von England und den Vereinigten Staaten gemeinsam ein Lösungsvorschlag in der Währungsfrage unterbreitet wird, dem dann immerhin eine starke Druckkraft innewohnen würde. Allerdings immer mit dem Vorbehalt, daß der Goldblock in seinen Sonderberatungen inzwischen nicht etwa der angelsächsischen Kombination zuvorkommt und seine Front befestigt.

*

Dollarentwertung zwecklos.

Die Londoner Presse befaßt sich eingehend mit der Tatsache, daß die Beziehung zwischen Dollar und Pfund jetzt etwa dieselbe ist, wie zu der Zeit, ehe beide Länder vom Goldstandard abgegangen waren, so daß der eigentliche Zweck der englischen Entwertung, im Handel gegen Amerika konkurrenzfähiger zu sein, hinfällig ist. Es wird die Frage aufgeworfen, ob bei weiterem Fallen des Dollars die englische Währung weiter abgleiten solle. „Financial News" sagt, daß im Augenblick die Bank von England alles tue, um das Pfund zu halten. Sie habe in der letzten Woche den Währungs-Ausgleichsfonds stark in Anspruch genommen. Die Vorgänge zeigten die Bedeutung der Vereinbarung über die „de facto"-Stabilisierung.

Warschauer Elektrifizierungs-Pläne mit englischer Unterstützung

Wie der Londoner Korrespondent des Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" seinem Blatte mitteilt, sind die Anleiheverhandlungen zwischen Vertretern der Polnischen Regierung und der „English Electric Company" sowie der „Metropolitan Vickers Company" abgeschlossen. Im Anschluß daran ist ein Vorvertrag paraphiert, demzufolge Polen eine Anleihe in Höhe von 2 Millionen Pfund (etwa 60 Millionen Złoty) zur Elektrifizierung des Warschauer Eisenbahn-Knotenpunktes erhält. Ein Teil des elektrotechnischen Materials wird in England hergestellt, wobei es sich jedoch nur um solche Installationen handelt, die aus technischen Rücksichten in Polen nicht ausgeführt werden können. Die Elektrifizierung des Warschauer Knotenpunktes soll im Laufe von drei bis vier Jahren durchgeführt werden.

Änderung der Satzungen der Posener Börse. Auf Grund einer Verfügung des polnischen Finanzministers sind die Satzungen der Posener Fondsbörse in folgenden Punkten geändert worden: Börsenangelegenheiten erledigt der Börsenrat, der sich aus 18 Mitgliedern zusammensetzt, die von der Mitgliederversammlung gewählt werden müssen. Der Börsenrat entscheidet Börsenangelegenheiten mit absoluter Mehrheit bei Anwesenheit von mindestens 8 Mitgliedern. Bisher setzte sich der Börsenrat aus 24 Mitgliedern zusammen.

Gründung einer polnischen Gesellschaft für den Überseehandel. Wie wir erfahren, ist in Warschau eine Gesellschaft für den Überseehandel gegründet worden, deren Aufgabe die Förderung des Geschäftsverkehrs mit überseeischen Ländern bildet. Der Vereinigung sind Vertreter der verschiedenen Wirtschaftszweige beigetreten. Es heißt in den Meldungen, daß das polnische Handelsministerium den Exportplan der Gesellschaft, die sich übrigens auf englische und japanische Vorbilder stützt, und ihre ersten Exportgeschäfte bereits abgeschlossen haben soll, genehmigt habe.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 11. Juli auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 6%, der Lombardsatz 7%.

Der Złoty am 10. Juli. Danzig: Ueberweisung 57,40 bis 57,52, bar 57,42 57,54, Berlin: Ueberweisung 47,00—47,40, Wien: Ueberweisung 78,75, Paris: Ueberweisung 285,50, Zürich: Ueberweisung 58,05, London: Ueberweisung 29,75.

Warschauer Börse vom 10. Juli. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 124,80, 125,11 — 124,49. Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 360,50, 361,40 — 359,60, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen — London 29,72, 29,87 — 29,57, Newyork 6,09, 6,13 — 6,05, Oslo —, Paris *), 35,09 — 34,91, Prag 26,53, 26,59 — 26,47, Riga —, Sofia , Stockholm 153,80, 154,55 — 153,05, Schweiz 173,25, 173,68 — 172,82, Tallin —, Wien —, Italien 47,55, 47,78 — 47,32.

*) Paris Umsätze 35,03—35,00.

Freihandelskurs der Reichsmark 213,50.

Berlin, 10. Juli. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,917—2,923, London 13,99—14,03, Holland 169,83—170,17, Norwegen 70,28 bis 70,42, Schweden 72,28—72,32, Belgien 58,77—58,89, Italien 22,34 bis 22,38, Frankreich 16,46—16,50, Schweiz 81,57—81,73, Prag 12,54 bis 12,56, Wien 46,95—47,05 Danzig 81,92—82,08, Warschau 47,20 bis 47,40.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 5,95 Zł., do. kl. Scheine —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 29,40 Zł., 100 Schweizer Franken 172,57 Zł., 100 franz. Franken 34,86 Zł., 100 deutsche Mark 208,00 Zł., 100 Danziger Gulden 173,12 Zł., tschech. Krone —,— Zł., österr. Schilling —,— Zł., holländischer Gulden —,— Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 10. Juli. Es notierten: 5proz. Staatliche Konvert.-Anleihe 43,25 G., 8proz. Obligationen der Stadt Posen 1927 92 +, $4^1/_2$proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft 28 G., $4^1/_2$proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Posener Landschaft 39,50 G., 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 32,50 G., 4proz. Prämien-Dollaranleihe (Serie 3) 47,50 G., $4^1/_2$proz. Roggenbriefe der Posener Landschaft 5,40 G., 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 100 G., Bank Polski 75 G. Tendenz behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 10. Juli. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	41.00—42.00	Raps	—.—
Roggen	23.25—23.50	Fabrikkartoffeln pro Kilo %	—.—
Mahlgerste 64—66 kg	—.—	Senf	52.00—58.00
Mahlgerste 68—69 kg	—.—	Blauer Mohn	—.—
Gerste	18.00—19.00	Weizen- u. Roggenstroh, lose	—.—
Hafer	15.00—15.50	Weizen- u. Roggenstroh, gepreßt	—.—
Roggenmehl (65%)	38.50—39.50	Hafer- und Gerstenstroh, lose	—.—
Weizenmehl (65%)	63.50—65.50	Hafer- und Gerstenstroh, gepreßt	—.—
Weizenkleie	10.00—11.00	Heu, lose	—.—
Weizenkleie (grob)	11.50—12.50	Heu, gepreßt	—.—
Roggenkleie	12.00—12.75	Netzeheu, lose	—.—
Wicken	12.50—13.50	Netzeheu, gepreßt	—.—
Peluschken	12.00—13.00	Sonnenblumenkuchen 46—48%	—.—
Viktoriaerbsen	—.—		
Rübsen	—.—		
Blaue Lupinen	8.00—9.00		
Gelbe Lupinen	10.50—11.50		
Serradella	—.—		
Speisekartoffeln	—.—		

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 415 to, Weizen 15 to.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Hafer beständig, für Roggen, Weizen, Gerste und Weizenmehl fest, für Roggenmehl sehr fest.

Warschau, 10. Juli. Getreide, Mehl und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität **Waggon Warschau: Roggen I 24,00—24,50, Einheitsweizen 41,00** bis 42,00, Sammelweizen 40,00—41,00, Einheitshafer 19,00 bis 20,00, Sammelhafer 18,00—19,00, Grützgerste 21,00—22,00, Braugerste —,—, Speisefelderbsen 24,00—27,00, Viktoriaerbsen 32,00—36,00, Winterraps —,—, Rotklee ohne dicke Flachsseide 90,00—110,00, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —,— bis —,—, roher Weißklee —,—, roher Weißklee bis 97% gereinigt —,—, Luxus-Weizenmehl (45%) 1. Sorte 63,00 bis 68,00, Weizenmehl (65%) 1. Sorte 58,00—63,00, Weizenmehl 2. Sorte (20% nach Luxus-Weizenmehl) 53,00—58,00, Weizenmehl 3. Sorte 28,00—38,00, Roggenmehl I 39,00—41,00, Roggenmehl II 29,00 bis 31,00, Roggenmehl III 29,00—31,00, grobe Weizenkleie 13,00—14,00, mittlere 13,00—13,50, Roggenkleie 12,00—13,00, Leinkuchen 18,00—19,00, Rapskuchen 14,00—14,50, Sonnenblumenkuchen 16,00—16,50, doppelt gereinigte Serradella —,—, blaue Lupinen 10,00—10,50, gelbe 11,00—12,00, Peluschken —,—, Wicken 14,00—15,00.

Gesamtumsatz 1478 to, davon 640 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Danziger Getreidebörse vom 10. Juli. (Nichtamtlich.) Weizen, 128 Pfd., 23,50, Roggen 12,00—12,30, Futtergerste 11,00 bis 11,50, Hafer 10,00—10,50, Roggenkleie 7,50—8,00, Weizenkleie 7,50—8,00 G. per 100 kg frei Danzig.

Die Preise sind unverändert. Weizen notiert G. 23,25. Roggen G. 13,00.

Juli-Lieferung.

60%iges Roggenmehl 22,00 DG., Weizenmehl 0000 39,00 DG. frei Bäckerei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 10. Juli. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen, märk., 77—76 Kg. 189,00—191,00, Roggen märk., 72—73 Kg. 154,00 bis 156,00, Braugerste —,—, Futter- und Industriegerste 152,00 bis 164,00, Hafer, märk. 133,00—142,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 23,00—27,25, Roggenmehl 20,40—23,65, Weizenkleie 9,60—9,75, Roggenkleie 9,50—9,95, Raps —,—, Viktoriaerbsen 24,00—29,50, Kl. Speiseerbsen 20,00—22,00, Futtererbsen 13,50 bis 15,00, Peluschken 13,50—15,00, Ackerbohnen 13,50—15,50, Wicken 13,75—14,75, Lupinen, blaue 12,25—13,50, Lupinen, gelbe 15,50—16,75, Serradella, neue —,—, Leinkuchen 14,90, Trockenschnitzel 8,60, Soya-Extraktionsschrot loco Hamburg —,—, loco Stettin 13,70, Kartoffelflocken 13,50—13,70.

Gesamttendenz: schwächer.

Preisnotierungen für Eier. (Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission am 10. Juli.) Deutsche Eier: Trinkeier (vollfrische, gestempelte), Sonderklasse über 65 gr $8^3/_4$, Klasse A über 60 g $7^3/_4$, Klasse B über 53 g $6^1/_4$, Klasse C über 48 g $5^3/_4$, frische Eier: Klasse A über 60 gr $7^1/_4$, Klasse B über 53 g $6^1/_4$; abweichende kleine und Schmutzeier $5^1/_2$. Auslandseier: Dänen und Schweden: 18er $8^1/_4$, 17er $7^1/_2$, $15^1/_2$—16er $6^1/_2$, leichtere —; Finnländer, Estländer und ähnliche Sorten: 18er —, 17er —, $15^1/_2$—16er $6^1/_4$, leichtere —; Holländer, Belgier und ähnliche Sorten: 67—69 g $8^1/_2$, 64—66 g $7^1/_2$—$7^3/_4$, 60—63 g $6^3/_4$—7, 56—59 g —, leichtere —; Rumänen: —; Ungarn und Jugoslawien: —; Russen: größere —, normale —; kleine, Mittel- und Schmutzeier —. Kühlhauseier: Chinesen und ähnliche, große —, normale —.

Die Preise verstehen sich in Reichspfennig je Stück im Verkehr zwischen Ladungsbeziehern und Eiergroßhändlern ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen.

Witterung: schwül. Marktlage: ruhig.

Viehmarkt.

Thorner Vieh- und Pferdepreise. Die amtliche Preisnotierungskommission bringt vom Hauptmarkt am 6. d. M. folgenden Bericht: Aufgetrieben waren 179 Rinder (ausschließlich Kühe), 132 Schweine, 23 Ziegen, 127 Läuferschweine, 119 Ferkel und 631 Pferde, zusammen 1211 Tiere. Es wurden gezahlt für 100 Kg. Lebendgewicht loko Viehmarkt Thorn: Kühe, nicht gemästet, gut ernährt 40—46, mittelmäßig ernährt 26—32 Złoty; Schweine (Mastschweine), vollfleischig, von 120—150 Kg. Lebendgewicht 86—90, vollfleischig, von 100—120 Kg. Lebendgewicht 80—86, vollfleischig, von 80—100 Kg. Lebendgewicht 72—78 Złoty; Nutz- und Zuchttiere pro Stück: ältere Pferde 80—150, Arbeitspferde 200—300, gute Pferde 400—500 Złoty; Milchkühe 250—280, mittlere Kühe 150—180, ältere Kühe 100—140 Złoty; Läuferschweine über 35 Kg. Lebendgewicht 30—40, unter 35 Kg. — Złoty; Ferkel pro Paar 13—18 Złoty; Ziegen 12—18 Złoty.